UV Nord, Deutsche Bundesbank, Industrieverband Hamburg | Hamburg, 6. November 2026
Konjunkturperspektiven für das Jahr 2027

Perspektiven für Konjunktur und Wachstum in Deutschland

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsgruppe Konjunktur und Wachstum

KIEL Institut

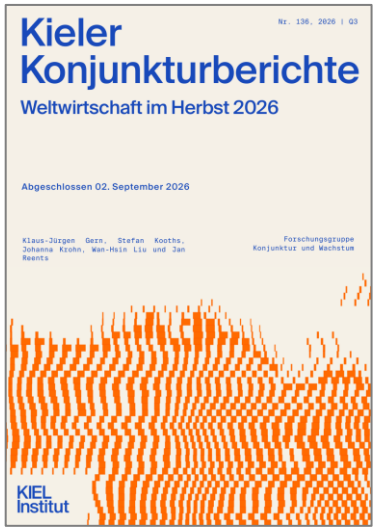
Kiel Institut
für Weltwirtschaft

Standort Kiel
Kiellinie 66
24105 Kiel

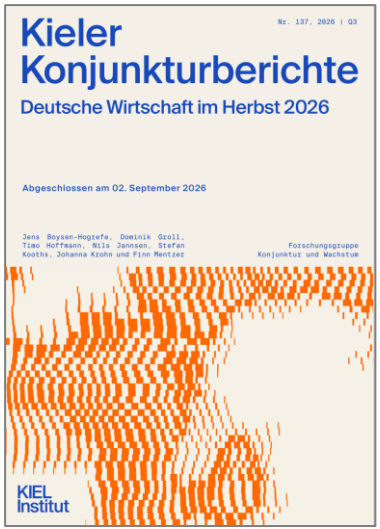
Standort Berlin
Chausseestraße 111
10115 Berlin

Leibniz Gemeinschaft

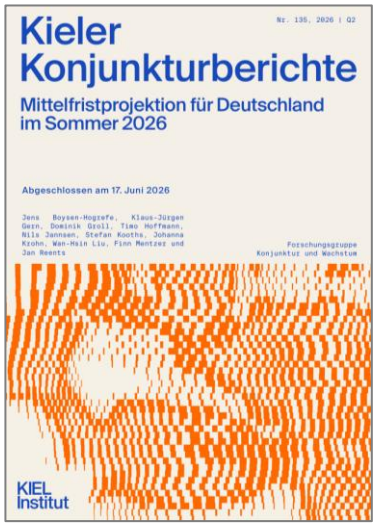
Herbstprognose 2026



KI-Boom trägt die Konjunktur



Konjunkturtief überwunden – Defizite bleiben



Schwere Beine, schlechter Platz: Alterung und Standortschwäche bremsen Wachstum aus

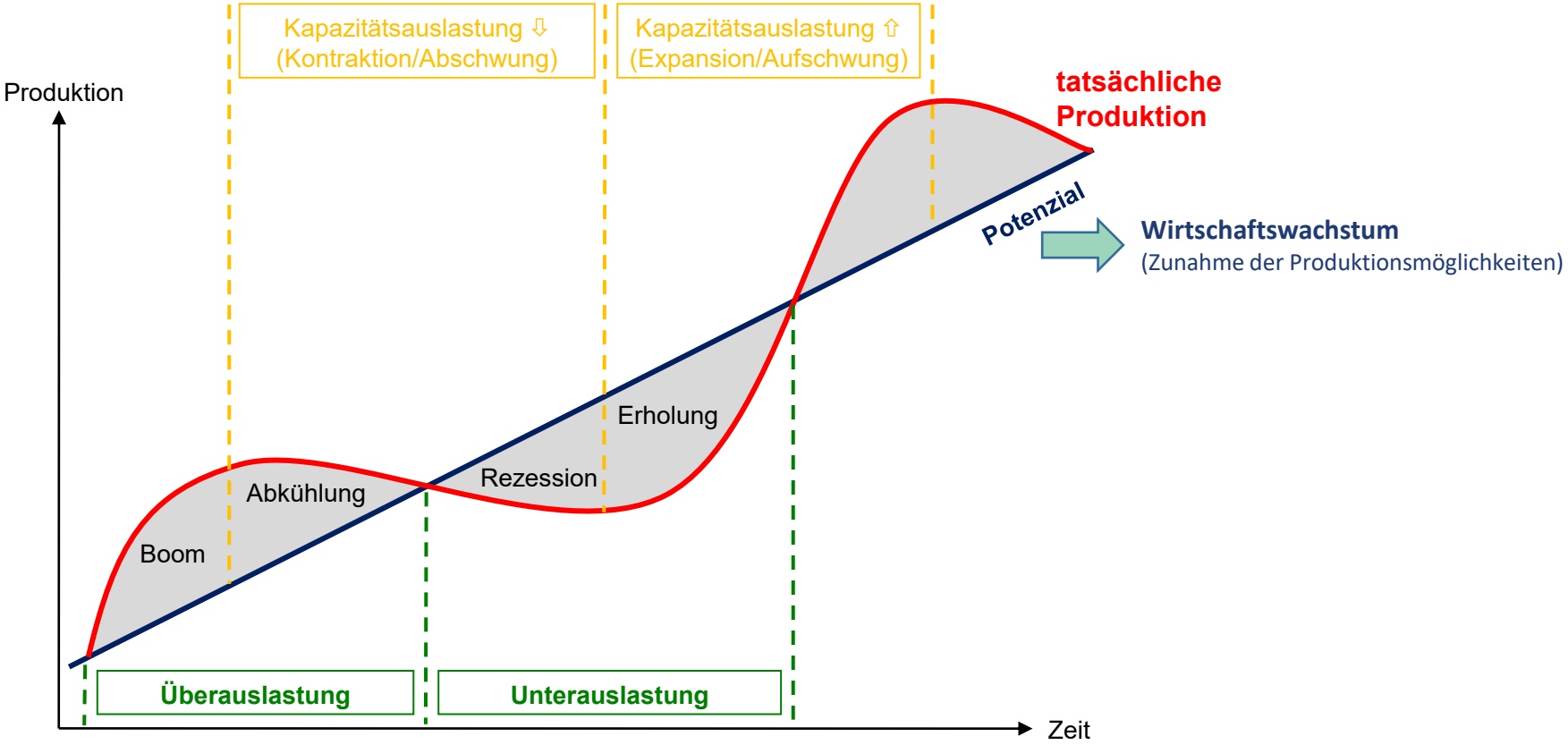
Herbstgutachten 2026



Aufschwung mit Strukturproblemen – Finanzpolitik auf Abwegen

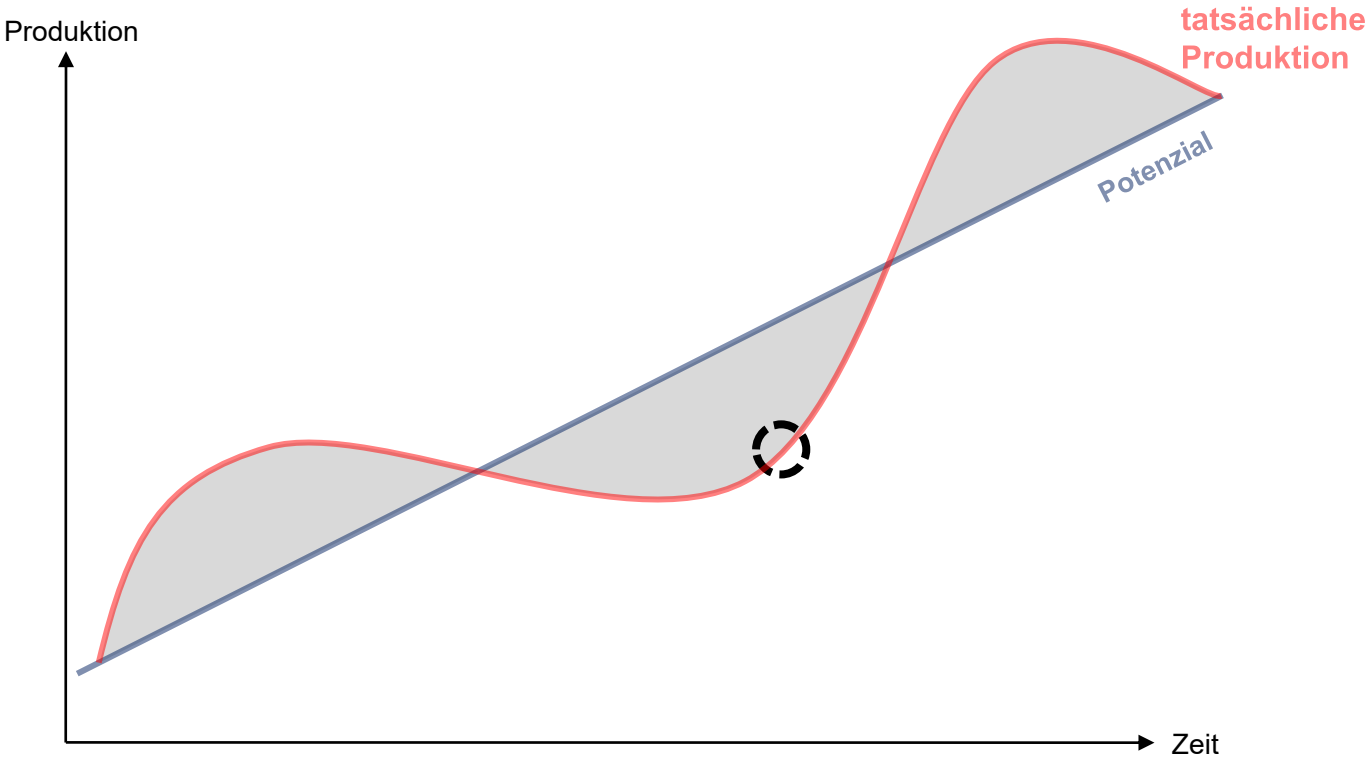
(24. September 2026)

Konjunktur vs. Wachstum

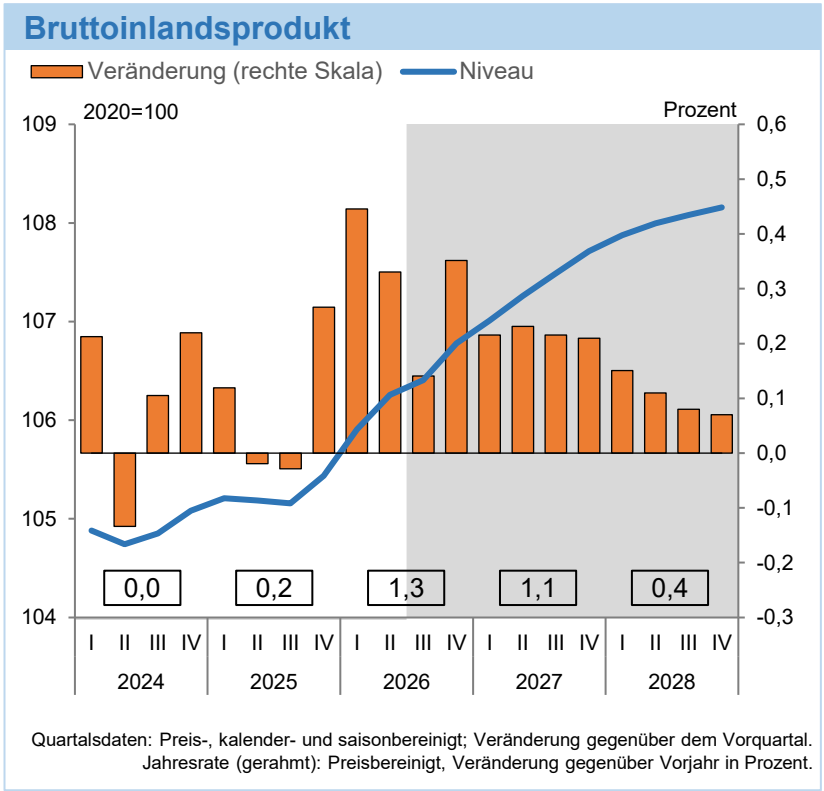


Konjunkturausblick

Das stilisierte Bild



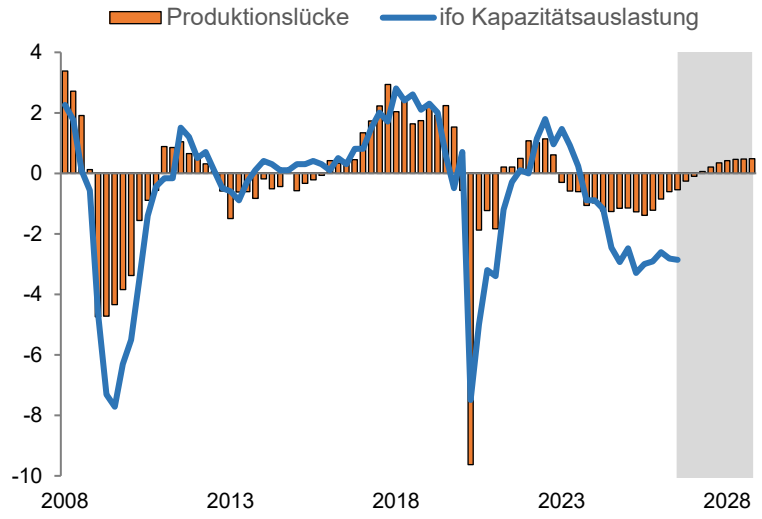
Konjunkturelle Talsohle überwunden



- Finanzpolitische Impulse lassen nach
- Weltkonjunktur als Stütze (KI-Boom)
- Schwache Unternehmensinvestitionen
- Energiekrise
  - » Kaufkraftentzug (Terms-of-trade-Verluste)
  - » Persistenter als im Frühjahr erwartet
  - » Impulse für Teile der Exportwirtschaft
- Niedrigwasser dämpft in Q3
- Diagnoseunsicherheit:
  - » Strukturprobleme
  - » Konjunkturtendenz

Moderate Expansion schließt Produktionslücke

Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslatung



Quartalsdaten: Prozentuale Abweichung des Bruttoinlandsprodukts vom Produktionspotenzial, Abweichung der ifo gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung vom Mittelwert in Prozentpunkten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut - Leipniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose.

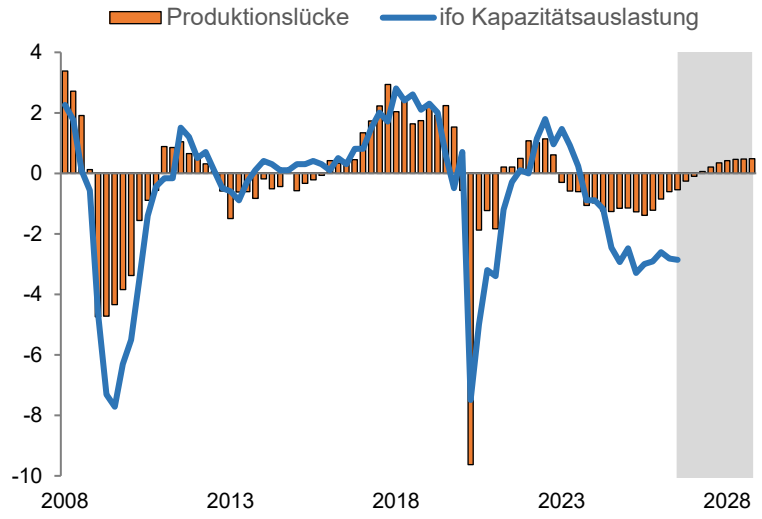
Beschleunigter Strukturwandel

↓

Erhebliche Potenzialunsicherheit

Produktionslücke: Schätzunsicherheit

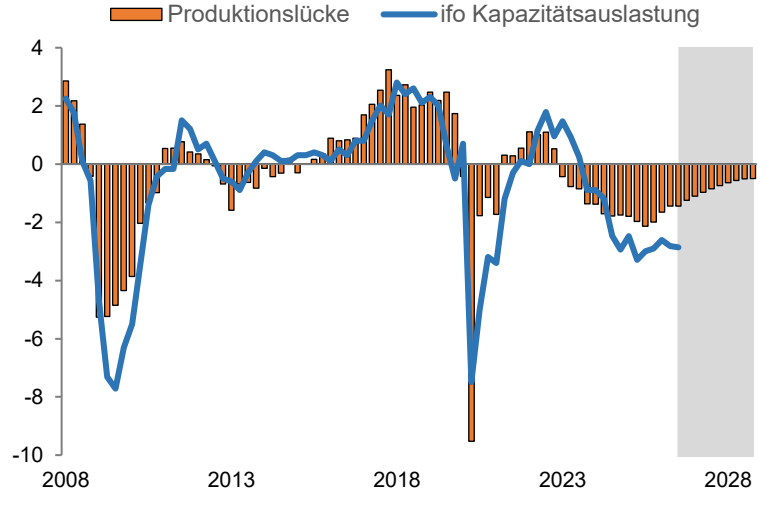
Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslatung (GD)



Quartalsdaten: Prozentuale Abweichung des Bruttoinlandsprodukts vom Produktionspotenzial, Abweichung der ifo gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung vom Mittelwert in Prozentpunkten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut - Leipniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose.

Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslatung (IfW)

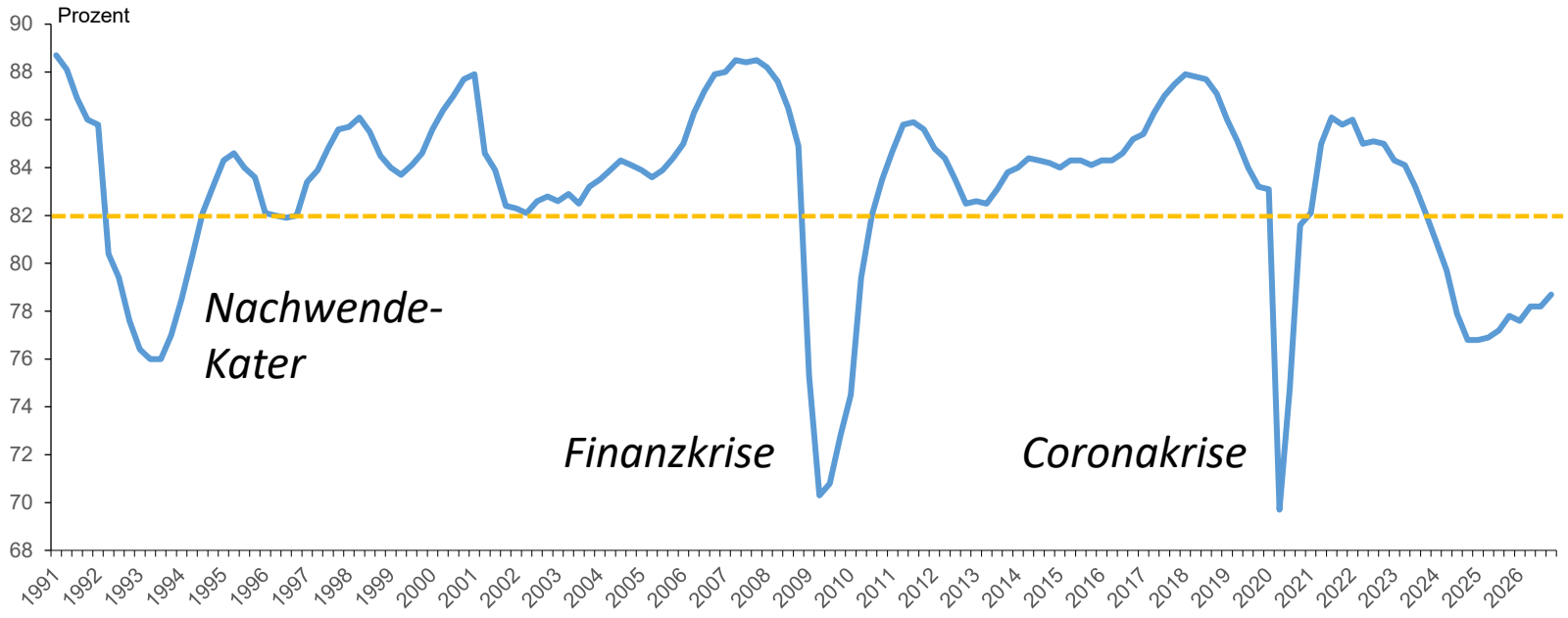


Quartalsdaten: Prozentuale Abweichung des Bruttoinlandsprodukts vom Produktionspotenzial, Abweichung der ifo gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung vom Mittelwert in Prozentpunkten (2005 bis 2019).

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut - Leipniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Prognose des IfW Kiel.

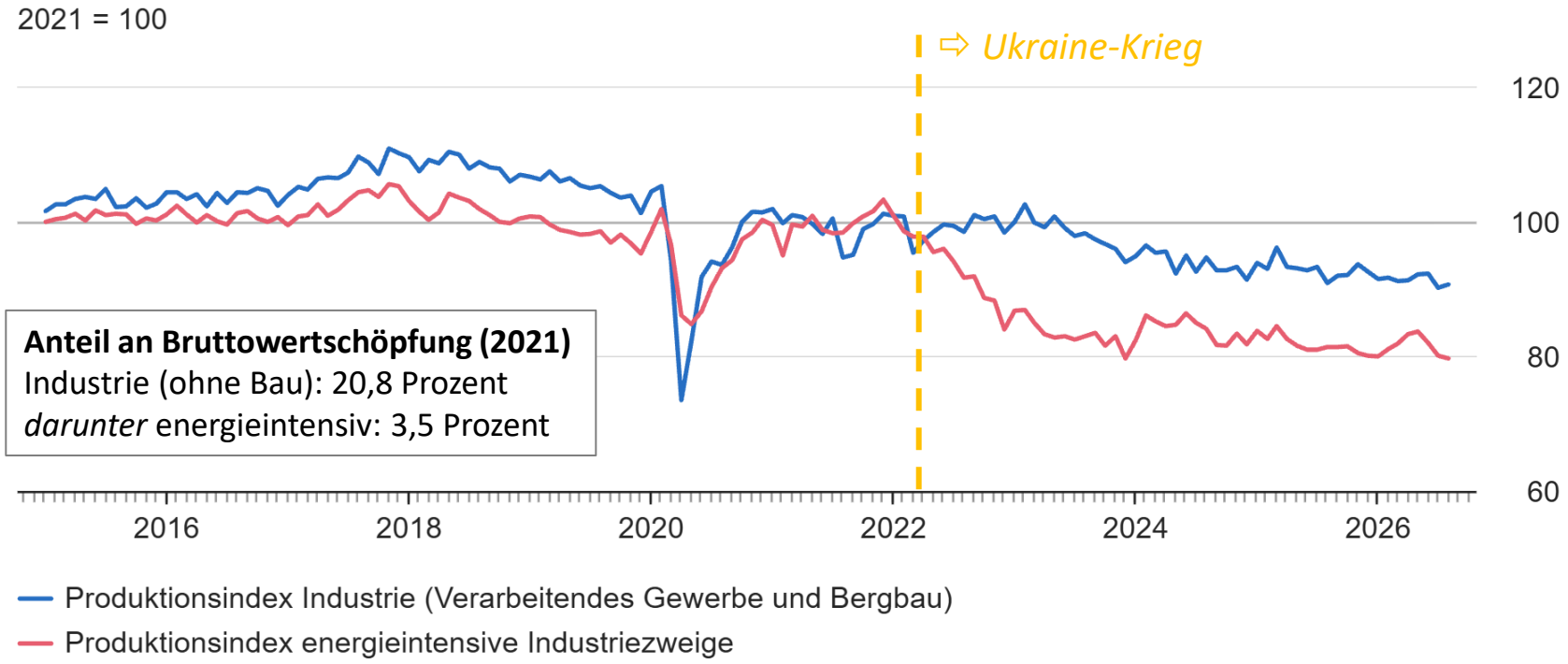
Krise in der Industrie (1/2)

Kapazitätsauslastung in der Industrie



Quartalsdaten, letzter Datenpunkt: 2026-Q4, saisonbereinigt.
Quelle: Europäische Kommission.

Krise in der Industrie (2/2)

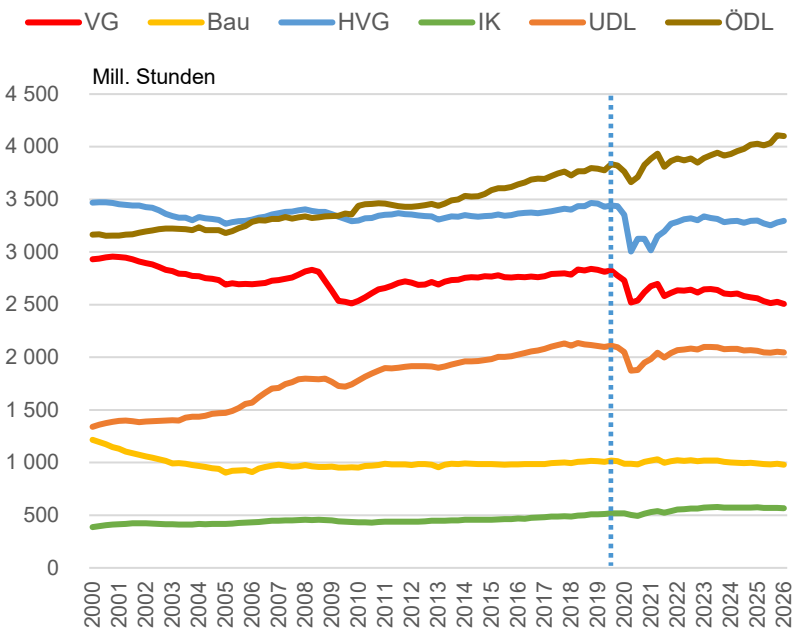


Saisonbereinigt nach dem Verfahren X13JDemetra+. Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe (EVAS-Nr. 42153).

Quelle: Statistisches Bundesamt (letzter Datenpunkt: August 2026).

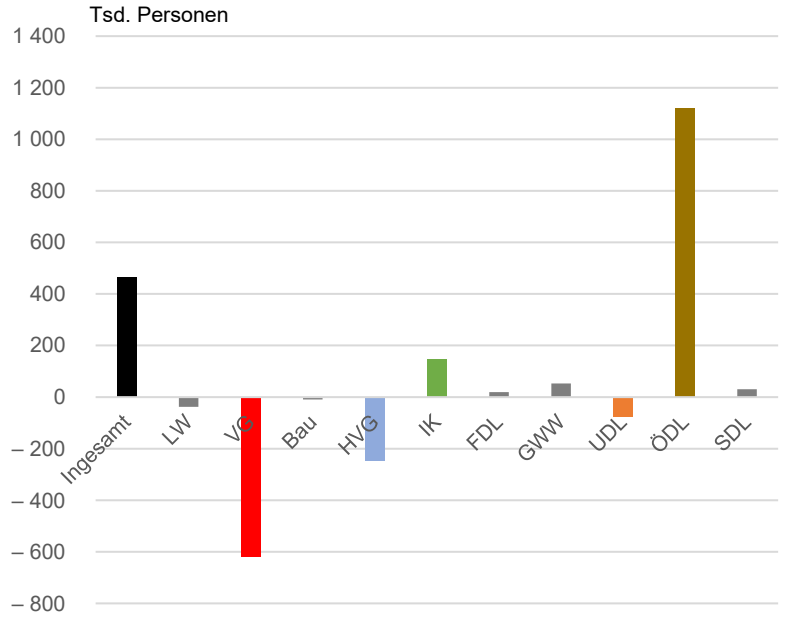
Wandel in der Beschäftigungsstruktur

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen



Quartalsdaten, saison- und kalenderbereinigt (Datenrand: 2026-Q1).
Quelle: Statistisches Bundesamt.

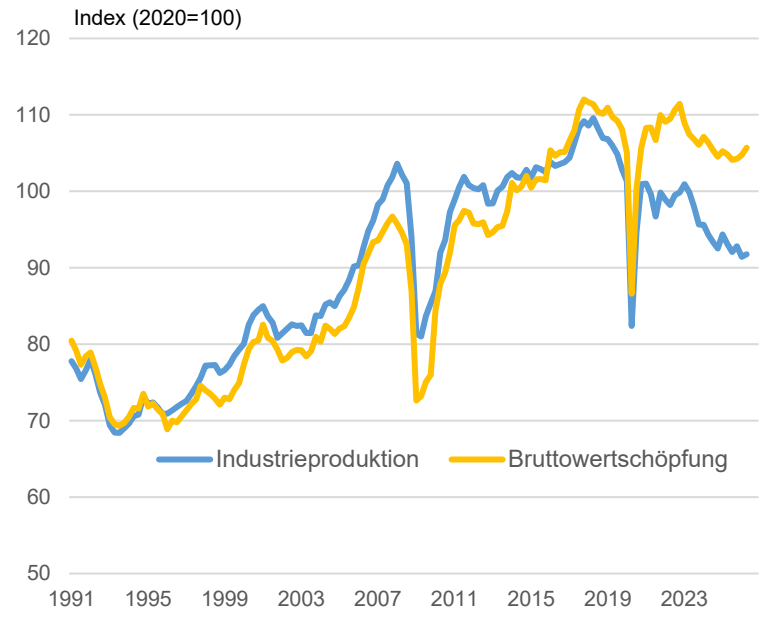
Veränderung der Erwerbstätigen (2019-2026)



Veränderung der Erwerbstätigen im Zeitraum 2019-Q4 bis 2026-Q1 (saison- und kalenderber.)
Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Kiel Instituts.

Industrielle Produktion und Wertschöpfung

Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe

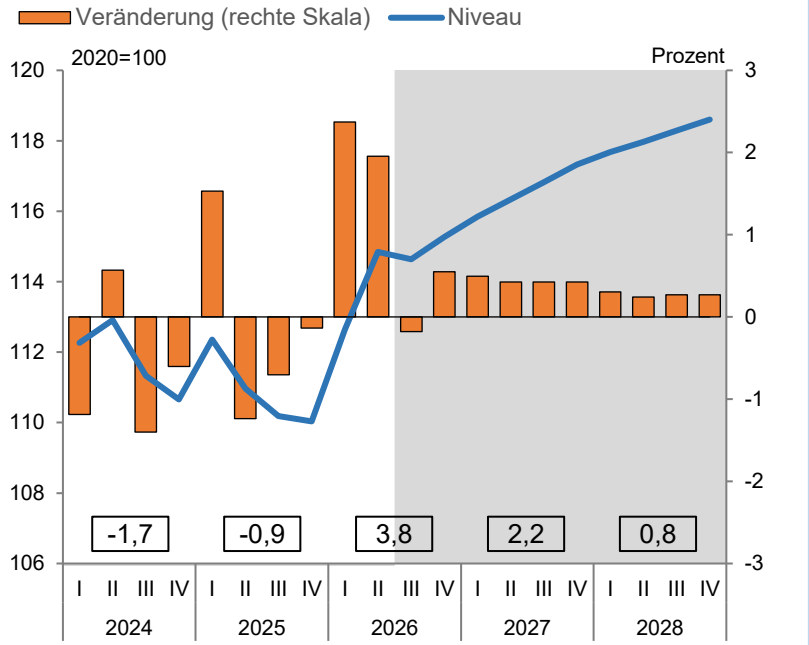


Quartalsdaten, preis-, saison- und kalenderbereinigt.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

- Ausgeprägtes Auseinanderlaufen seit 2019
- Tertiarisierung innerhalb der Industrie
  - » Wissensbasierte Dienstleistungen (Upgrade)
  - » Vermehrte Handelsaktivität (Downgrade)

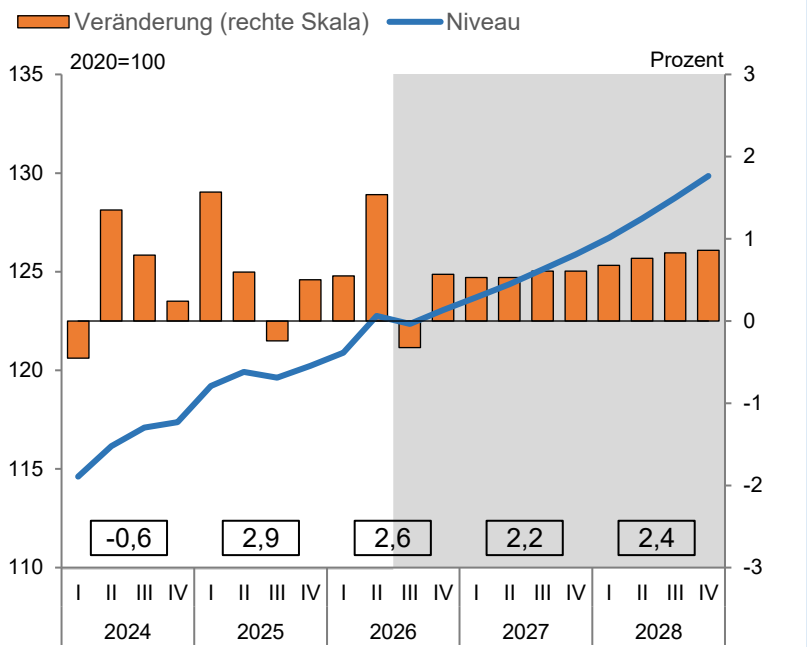
Exporte mit Zwischenspurt

Exporte



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

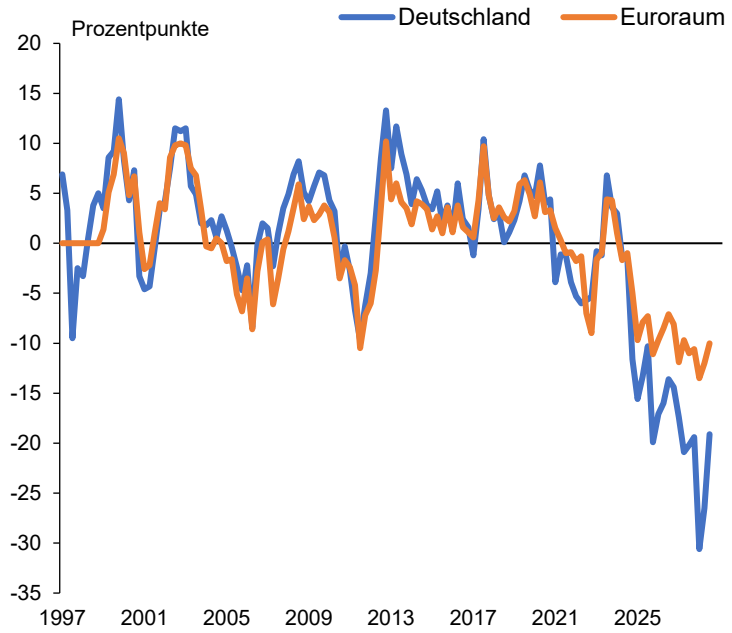
Importe



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

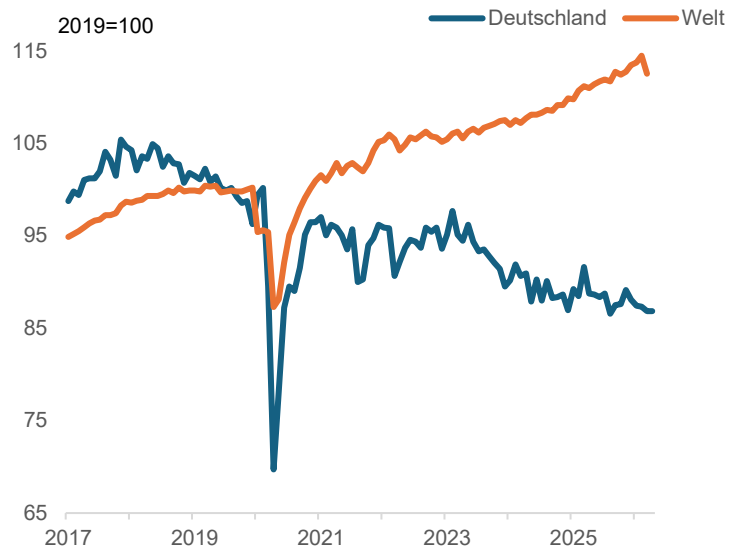
Erosion der Wettbewerbsfähigkeit

Wettbewerbsfähigkeit (Drittmärkte)



Quartalsdaten. Veränderung der Wettbewerbsposition außerhalb der Europäischen Union
Quelle: Europäische Kommission.

Industrieproduktion in Deutschland und weltweit

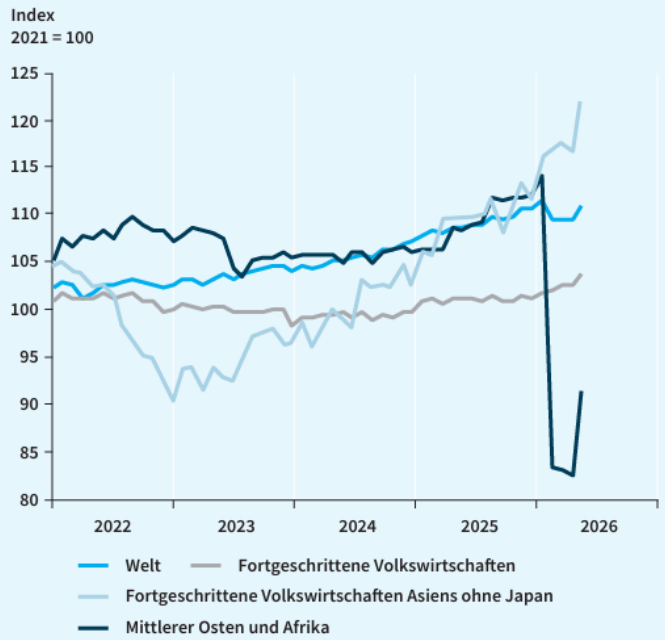


Monatsdaten. Preis-, saison- und kalenderberei-nigt.Weltweite Industrieproduktion einschließlich Energieproduktion.

Einbruch in der Golf-Region, ansonsten robustes weltwirtschaftliches Umfeld

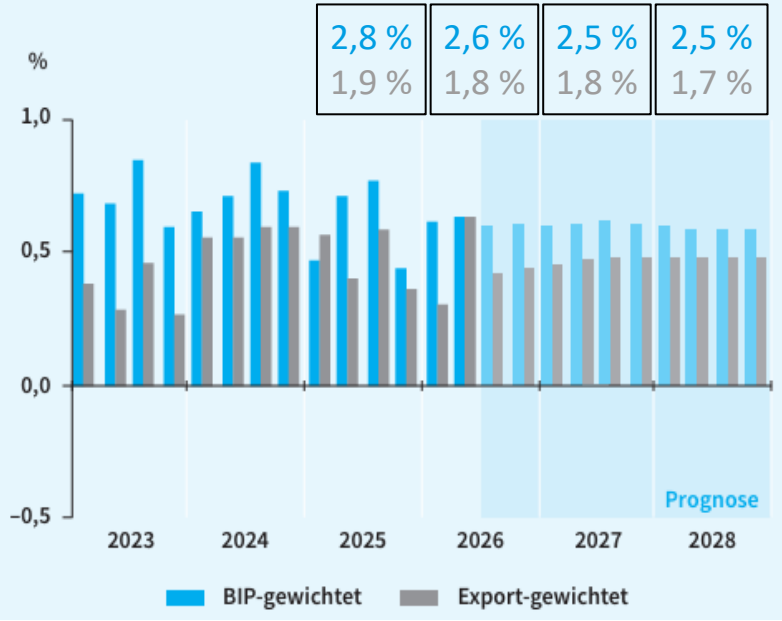
Produktion nach Ländergruppen

Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)



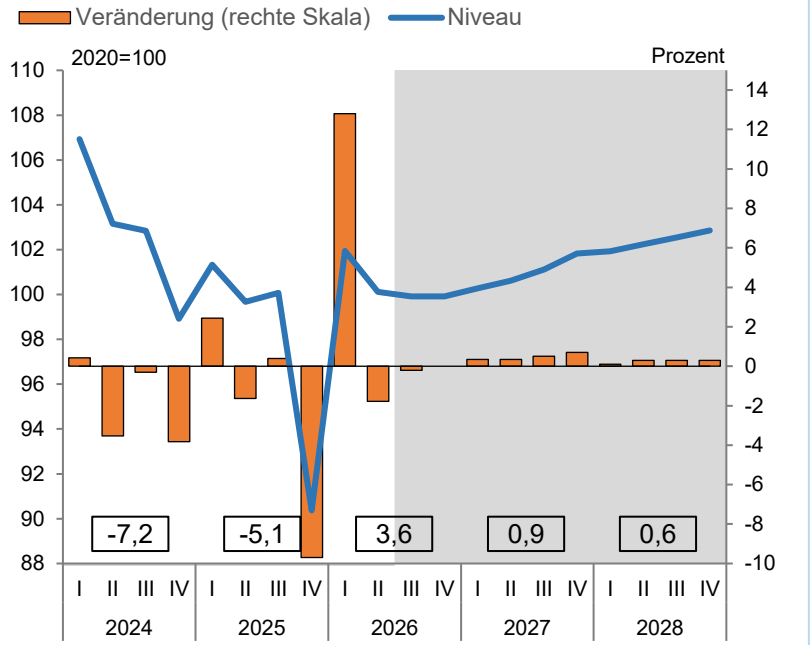
Globales Bruttoinlandsprodukt

Vierteljährliche Zuwachsraten in %



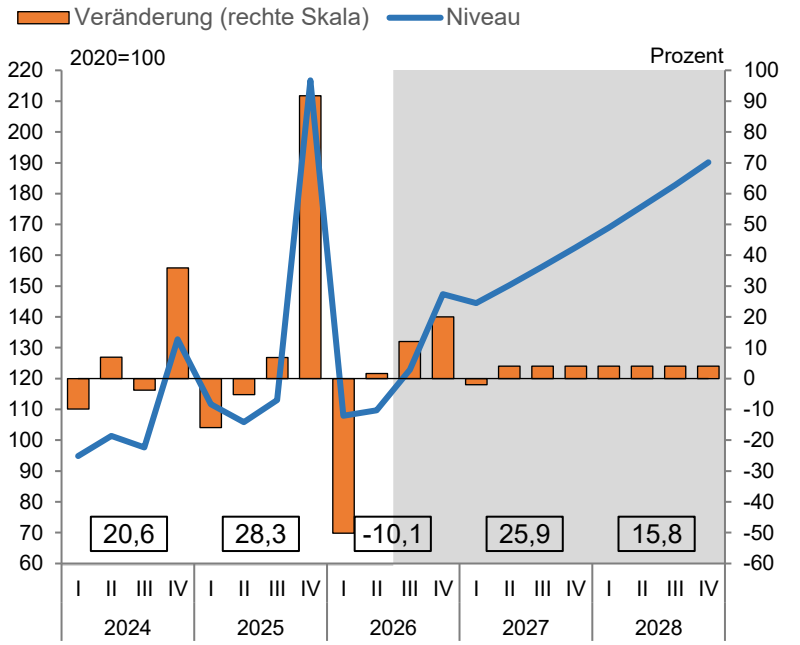
Ausrüstungen:
Ohne Staat weiterhin wenig Dynamik

Ausrüstungsinvestitionen (privater Sektor)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

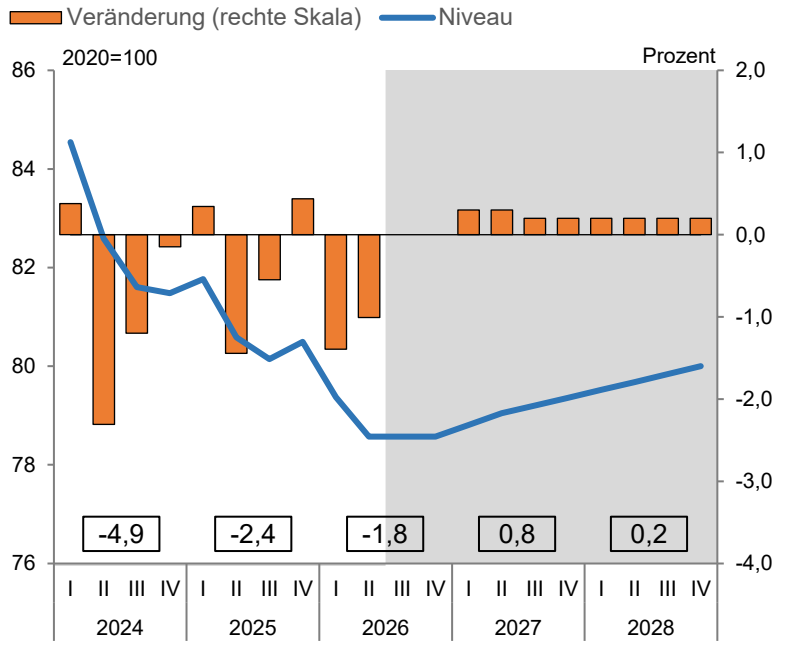
Ausrüstungsinvestitionen (Staat)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

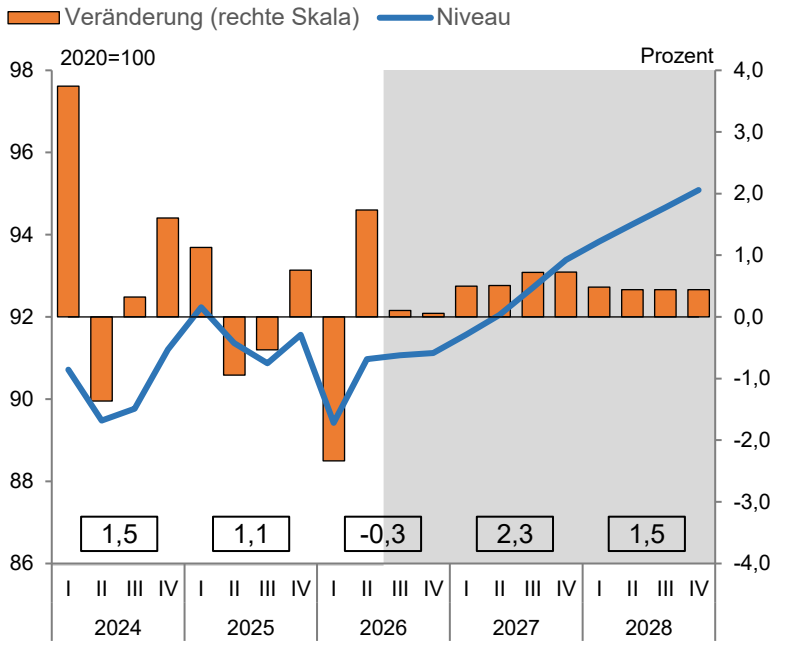
Bauinvestitionen durchschreiten (tiefe) Talsohle

Wohnbauten



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

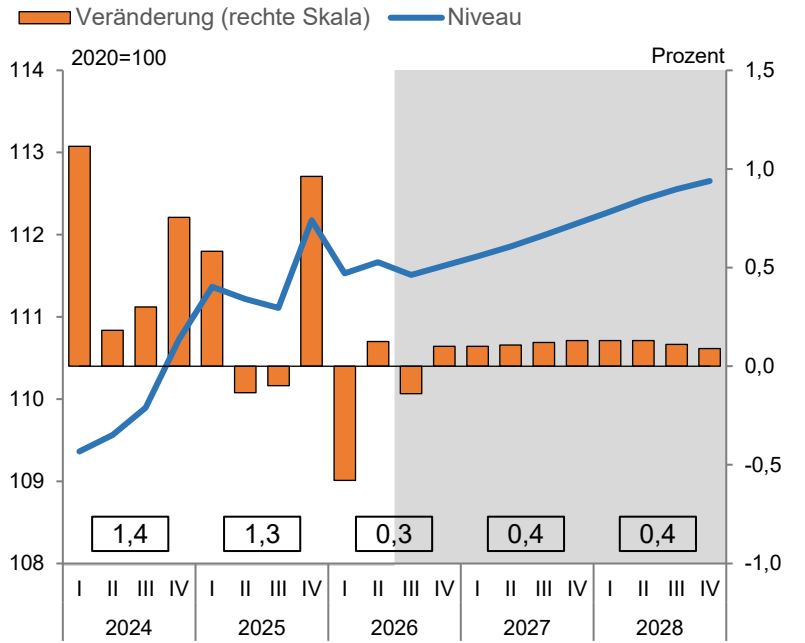
Nichtwohnbauten



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

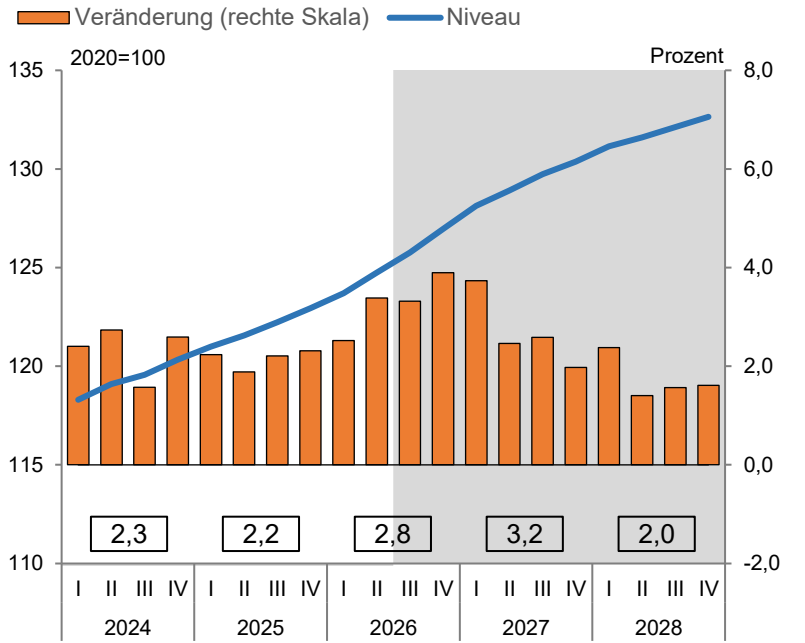
Privater Konsum: Dämpfer durch Kaufkraftentzug

Private Konsumausgaben



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

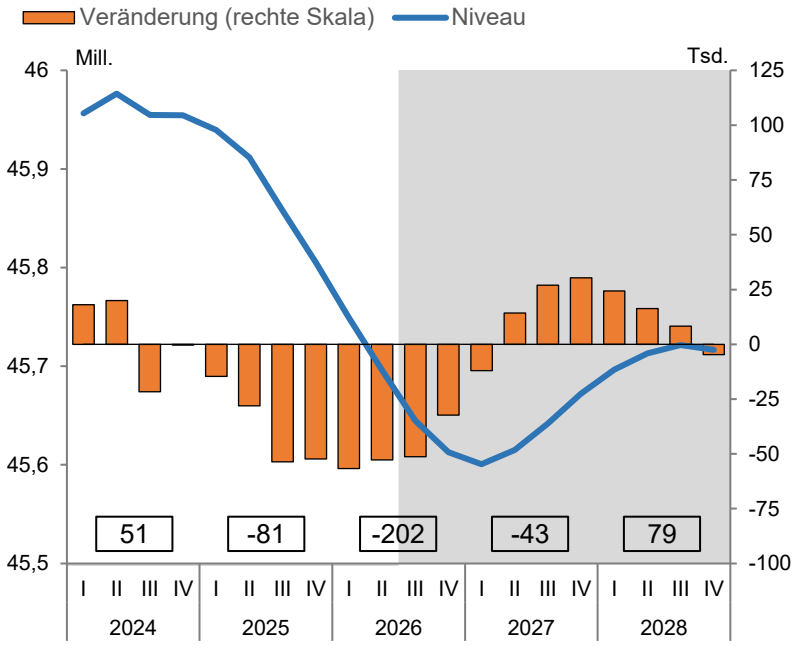
Verbraucherpreise



Quartalsdaten: saisonbereinigt; Veränderung: Jahresrate gegenüber dem Vorquartal.
Jahresdaten: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent (gerahmt).

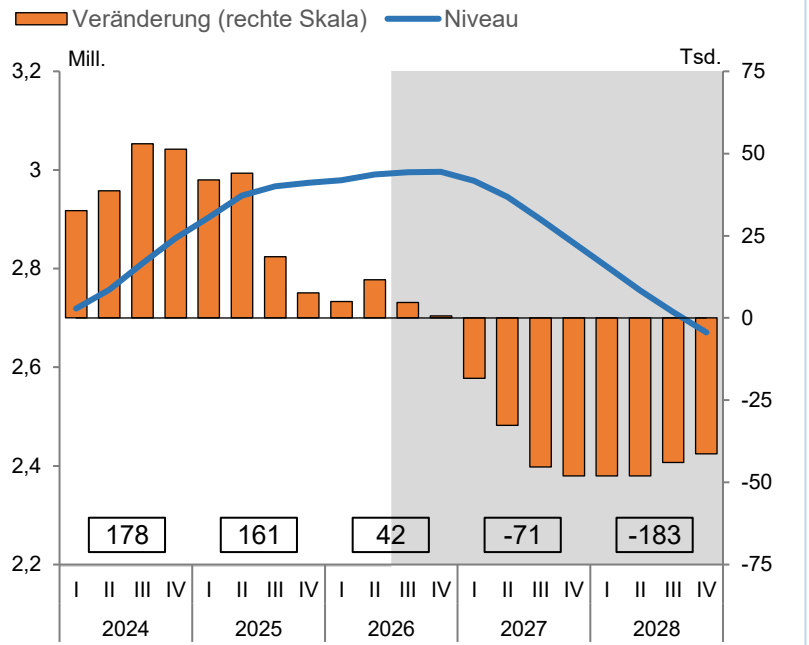
Arbeitsmarktaussichten deutlich eingetrübt

Erwerbstätige



Quartalsdaten, saisonbereinigt;
Jahresdifferenz in Tausend (gerahmt).

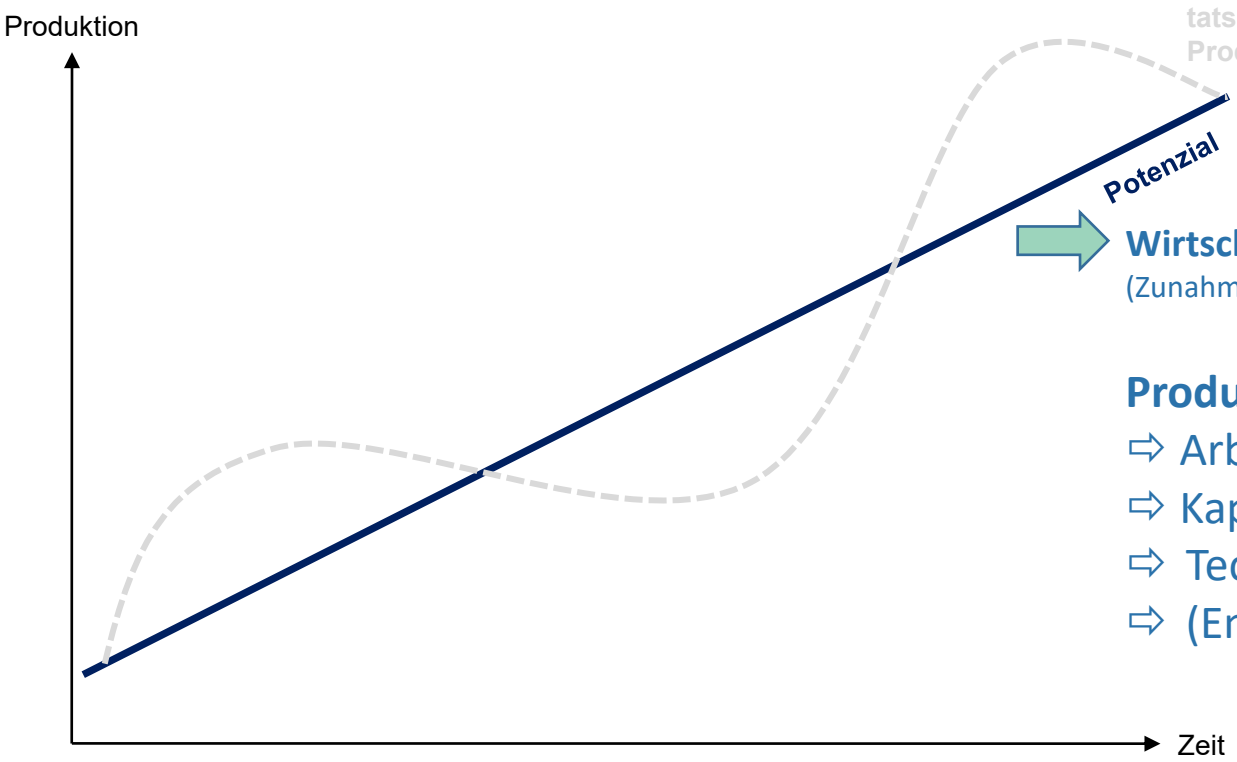
Arbeitslose (BA)



Quartalsdaten, saisonbereinigt;
Jahresdifferenz in Tausend (gerahmt).

Wachstumsperspektiven und Mittelfristprojektion

Wachstum

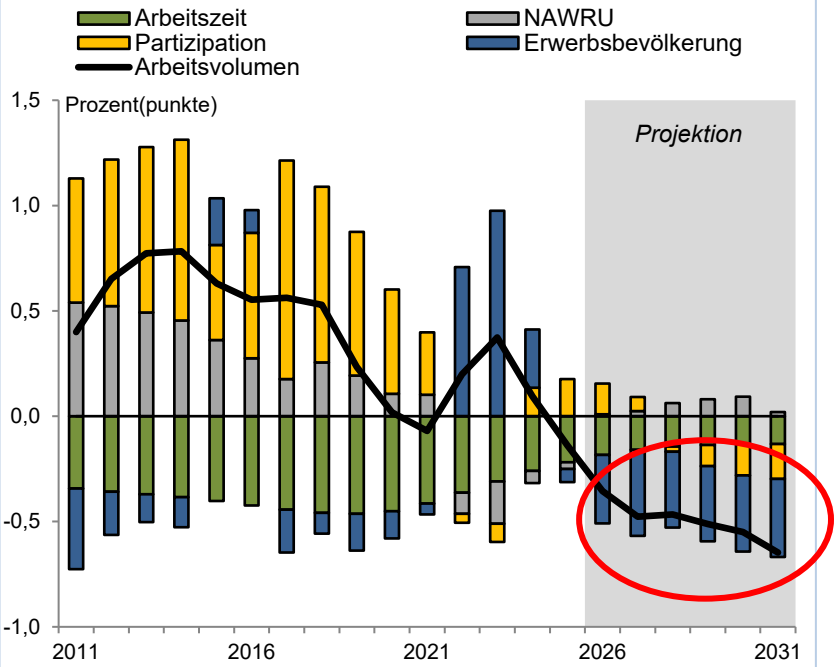


Wirtschaftswachstum
(Zunahme der Produktionsmöglichkeiten)

Produktionsfunktion
- ⇨ Arbeit
- ⇨ Kapital
- ⇨ Technologie
- ⇨ (Energie)

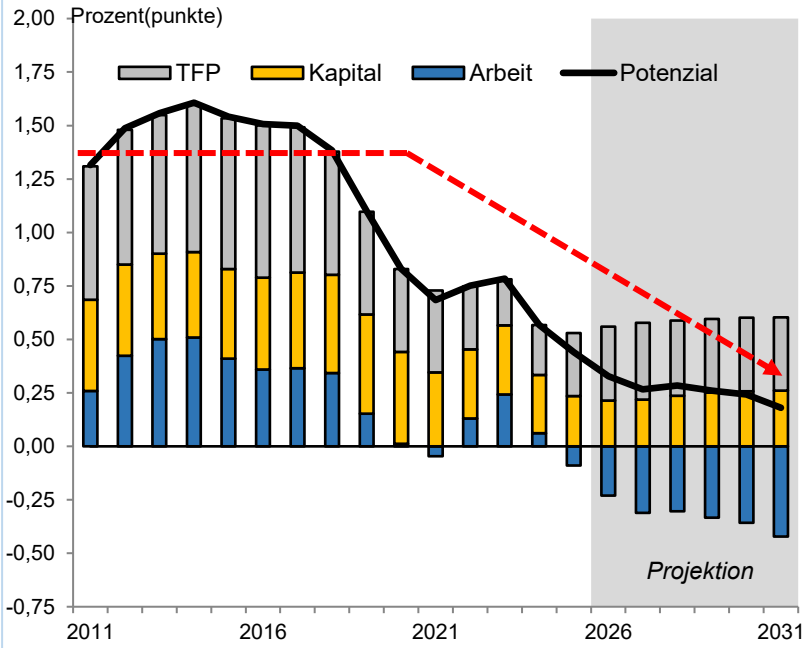
Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion

Potenzielles Arbeitsvolumen und Komponenten



Jahresdaten, Vorjahresveränderung (Arbeitsvolumen) und Wachstumsbeiträge (Komponenten).

Produktionspotenzial und Wachstumsfaktoren



Jahresdaten. Produktionspotenzial: Veränderung ggü. Vorjahr in Prozent; Faktoren: Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten.

Potenzialwachstum: MODEM vs. EU-Verfahren



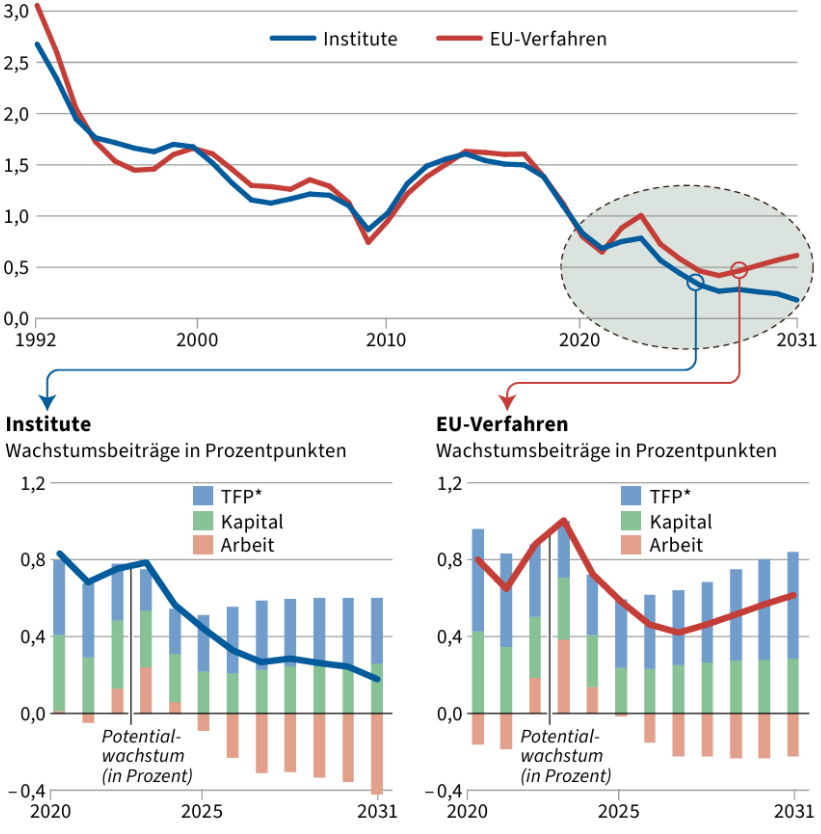
Wirtschaft

DER VOLKSWIRT

Wie stark kann die Wirtschaft wachsen?

Ökonomen prognostizieren, dass das Produktionspotential im Wachstum gegen null tendiert. Dagegen zeigen offizielle Projektionen nach EU-Standard eine leichte Verbesserung. Was erklärt den Unterschied?

Von Stefan Kooths



Quelle: FAZ, 19. Oktober 2026, S. 16.

Schwere Beine, schlechter Platz

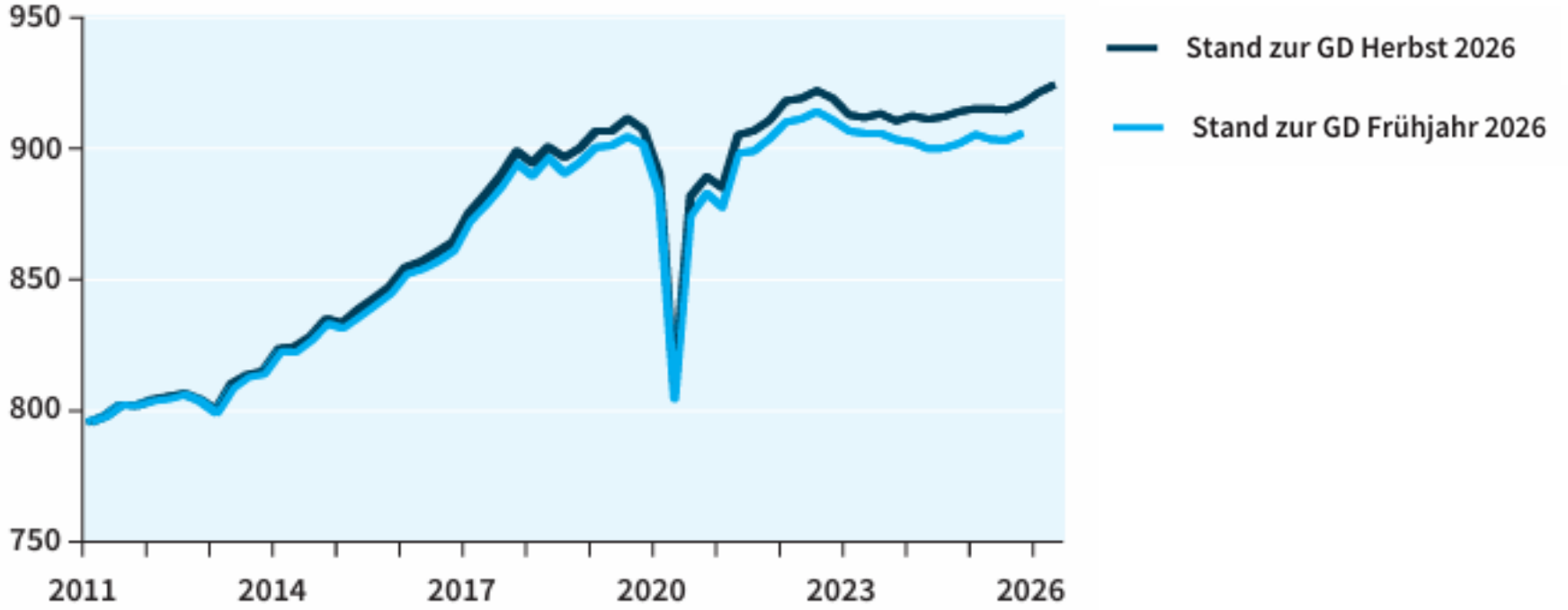
Alterung und Standortschwäche bremsen Wachstum aus



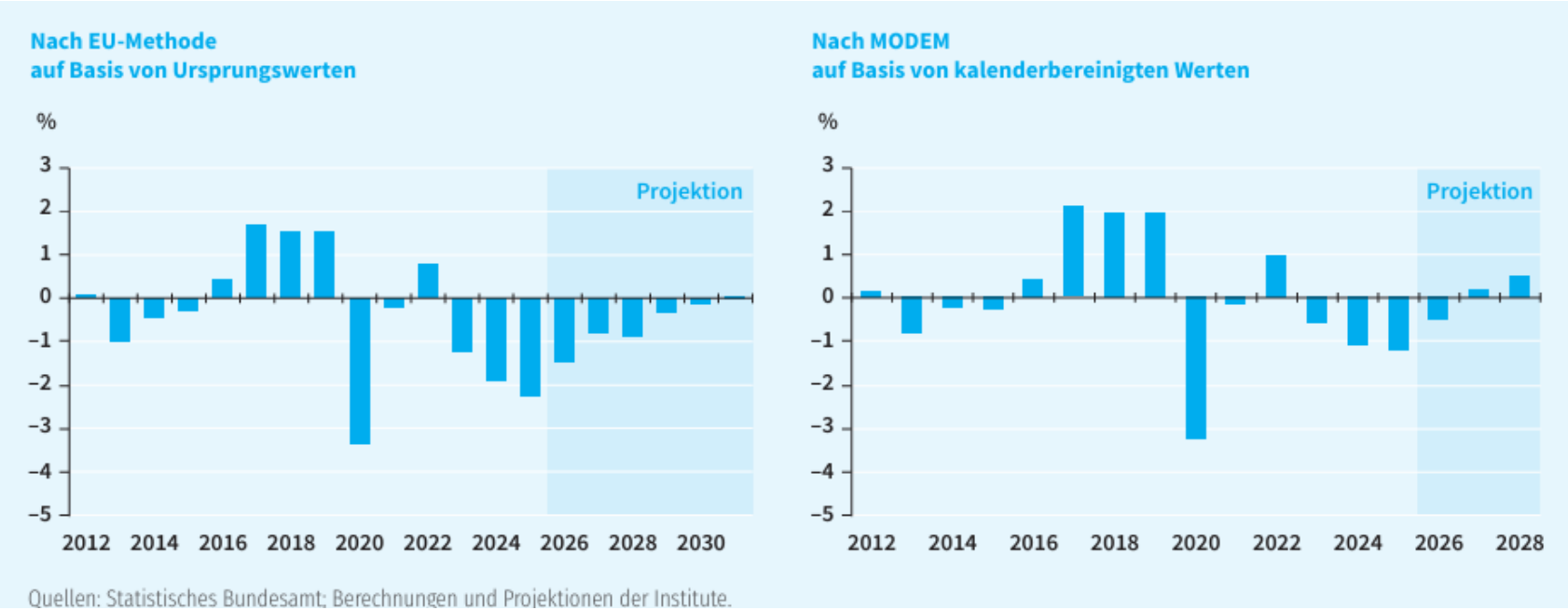
VGR-Revision (Sommer 2026)

Bruttoinlandsprodukt

Mrd. Euro, verkettete Volumenwerte, saison- und kalenderbereinigt



Produktionslücke: EU-Methode vs. MODEM



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen der Institute.

Öffentliche Finanzen

Finanzwirtschaftliche Indikatoren

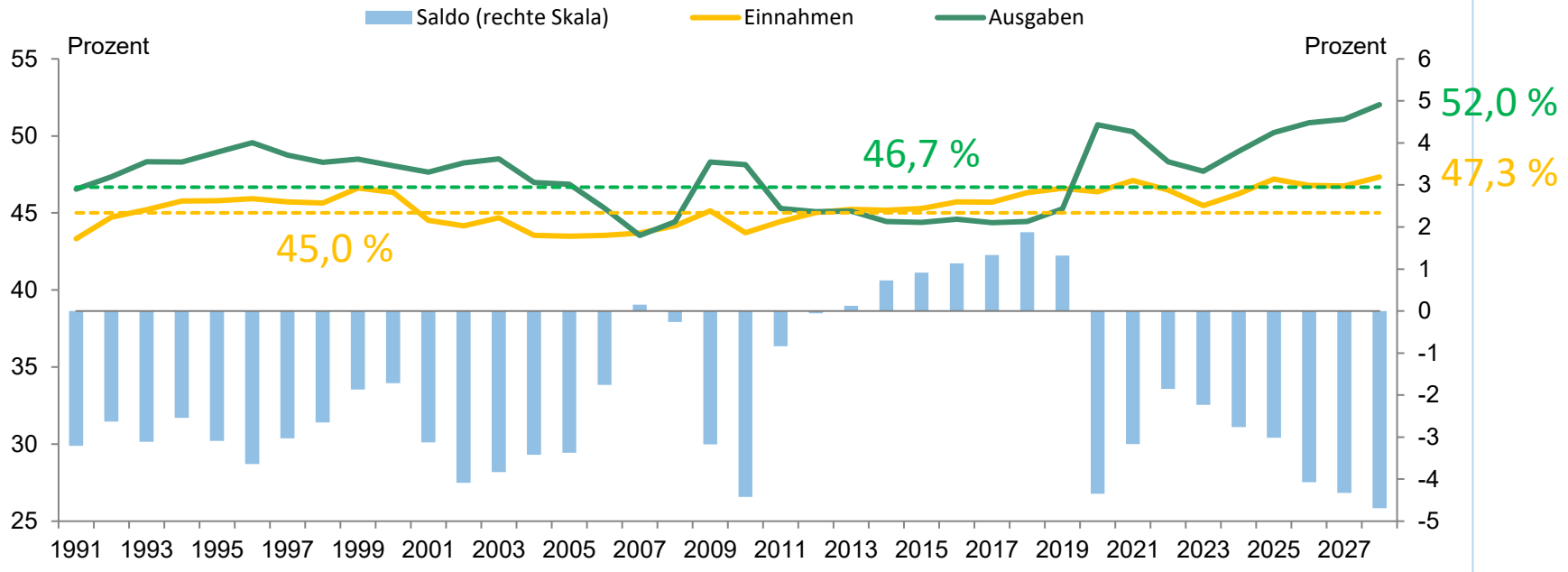
In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in %

	Staatseinnahmen			Staatsausgaben			Finanzierungs-saldo	Bruttoschulden-stand	nachrichtlich: Zinssteuerquote[2]
	insgesamt	darunter: Steuern	darunter: Nettosozialbeiträge	insgesamt	darunter: Zinsausgaben	darunter: Bruttoinvestitionen			
2019	46,6	24,0	16,8	45,3	0,8	2,7	1,3	58,3	3,3
2020	46,4	23,0	17,5	50,7	0,6	3,0	−4,4	67,5	2,8
2021	47,1	24,2	17,0	50,3	0,6	2,8	−3,2	67,4	2,4
2022	46,5	24,0	16,6	48,3	0,7	2,9	−1,9	64,1	2,9
2023	45,5	22,6	16,7	47,7	0,9	2,9	−2,2	61,8	3,9
2024	46,2	22,7	17,3	49,0	1,0	3,2	−2,8	61,4	4,6
2025	47,2	22,8	18,2	50,2	1,1	3,4	−3,0	62,7	4,8
2026	46,8	22,4	18,2	50,9	1,2	3,3	−4,1	64,3	5,2
2027	46,7	22,4	18,3	51,1	1,3	3,6	−4,3	65,8	5,7
2028	47,3	22,4	18,9	52,0	1,4	3,8	−4,7	68,8	6,3

[1] In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.
[2] Zinsausgaben des Staates in Relation zum Steueraufkommen.

Staatsausgabenquote schwellt weiter an

Staatsquoten



Jahresdaten, in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent; 1995: Ausgaben, Saldo interpoliert; gestrichelt: Durchschnitt 1991 bis 2019.
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2; Berechnungen und Prognosen (2026-2027) des Kiel Instituts.

Finanzwirtschaftliche Indikatoren

In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %

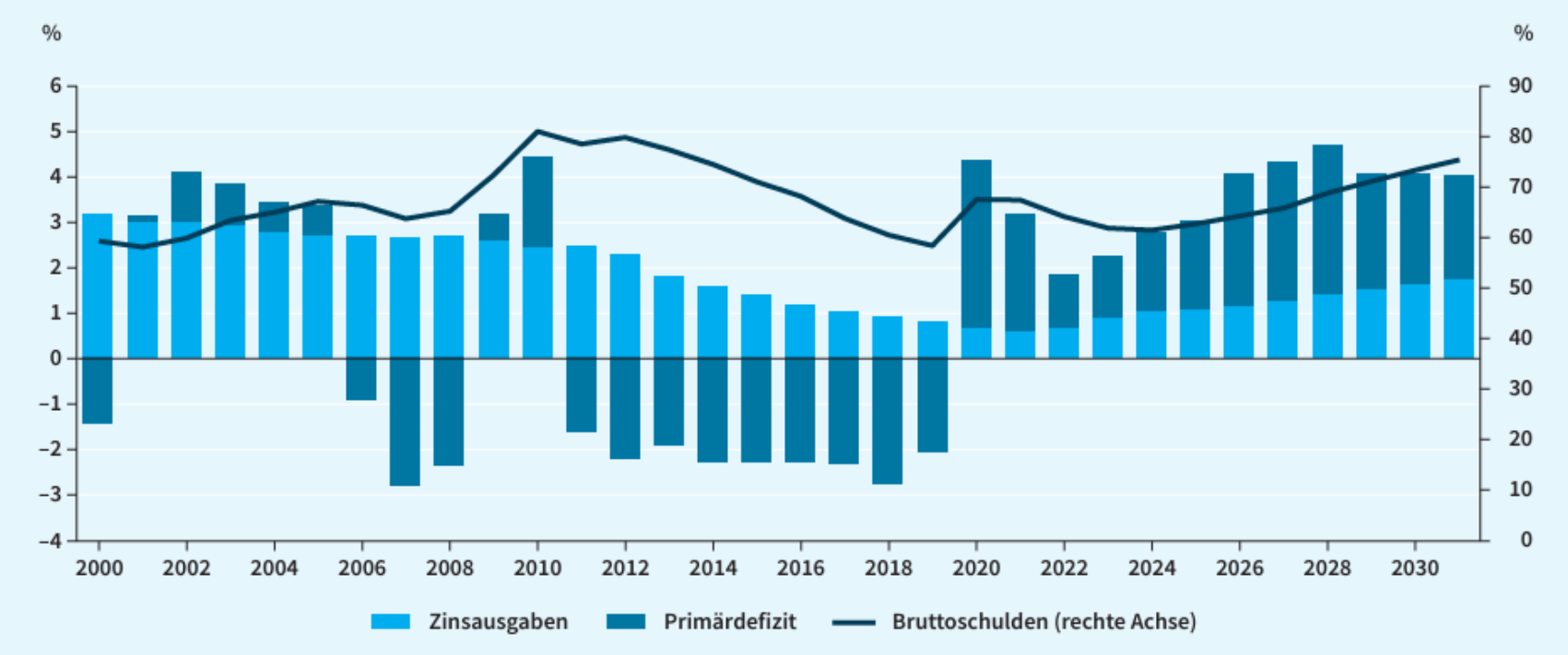
	EU-Methode[1]				Modifizierte EU-Methode (MODEM)[1]			
	2025	2026	2027	2028	2025	2026	2027	2028
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	−3,0	−4,1	−4,3	−4,7	−3,0	−4,1	−4,3	−4,7
− Konjunkturkomponente[2]	−1,1	−0,7	−0,4	−0,4	−0,6	−0,3	0,1	0,2
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	−1,9	−3,3	−3,9	−4,3	−2,4	−3,8	−4,4	−4,9
− Einmaleffekte[3]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= struktureller Finanzierungssaldo	−1,9	−3,3	−3,9	−4,3	−2,4	−3,8	−4,4	−4,9
+ Zinsausgaben	1,1	1,1	1,3	1,4	1,1	1,2	1,3	1,4
= struktureller Primärsaldo	−0,8	−2,2	−2,7	−2,9	−1,3	−2,6	−3,1	−3,5
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	0,0	−1,4	−0,5	−0,2	−0,2	−1,3	−0,5	−0,4
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	−86,9	−160,2	−195,2	−217,5	−109,3	−179,7	−215,8	−248,0

[1] Für eine Erläuterung der EU-Methode und der modifizierten EU-Methode vergleiche Kapitel 3.
[2] Berechnet mit einer Budgetsemielastizität von 0,504.
[3] Auswirkungen von Gerichtsurteilen.

Anmerkung: Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Einmaleffekte, Zinsausgaben, Konjunkturkomponente, konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo, struktureller Finanzierungssaldo und struktureller Primärsaldo in Relation zum Produktionspotenzial.

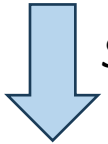
Fiskalprojektion bis 2031

In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in %



Steuerlast und „excess burden“

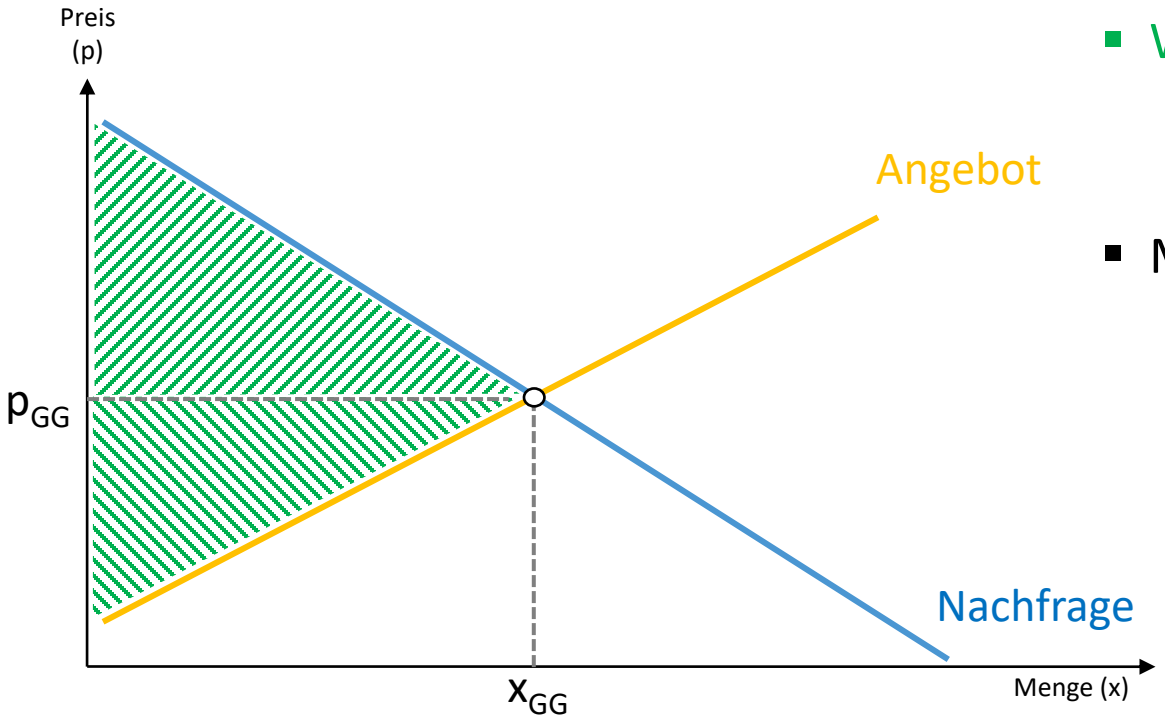
Staatsausgaben von heute = Steuern von morgen



Steuerschraube

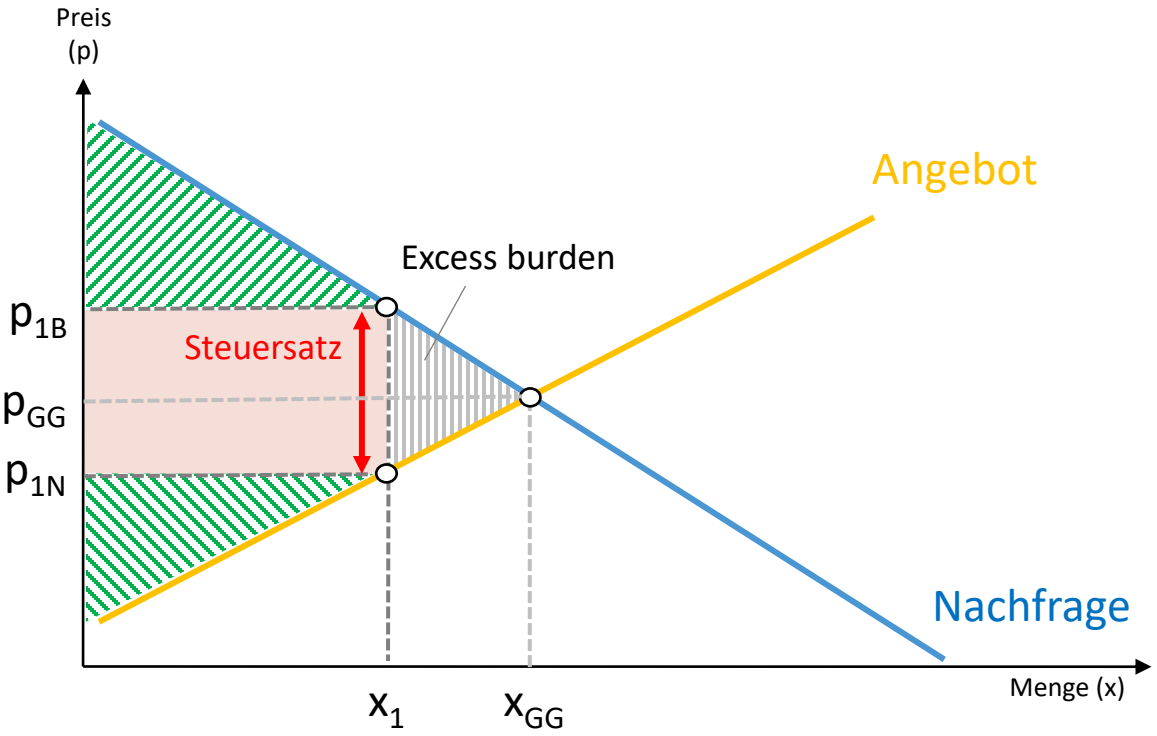
„Nach fest kommt ab.“

Statische Effizienz und Wohlfahrtsgewinn



- Wohlfahrtsgewinn
  - » Konsumentenrente
  - » Produzentenrente
- Marktgleichgewicht
  - » Maximales Handelsvolumen
  - » Maximaler Wohlfahrtsgewinn

„Excess burden“: Steuerkeil und Marktvolumen



- Divergierende Preissignale an Nachfrager und Anbieter
- Excess burden: Entgangene Tauschvorteile

Prüfstand für Staatsausgaben

Öffentliche Güter
(keine Rivalität, keine Exkludierbarkeit)

Umverteilung
(Brutto- vs. Nettoeffekte)

Club- und Individualgüter
(Exkludierbarkeit)

Nutzer- statt Steuerfinanzierung

Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



kapitalmarktfähig,
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Standortstärkende Wachstumspolitik

Wachstum: Wissen (Zünder) + Kapital (Treibstoff)

- **Institutionen** ⇨ Anreize für ökonomische Aktivität

- Natürliche Ressourcen
- **Technisches Wissen**
  - *„Werkzeugbau“*
  - *F&E*
- **Kapitalausstattung**
  - » Sachkapital
  - » Humankapital
  - *Kombination mit Arbeit*

Sparen (Kapitalakkumulation)

Arbeitsproduktivität ⇨ Einkommen ⇨ Konsummöglichkeiten

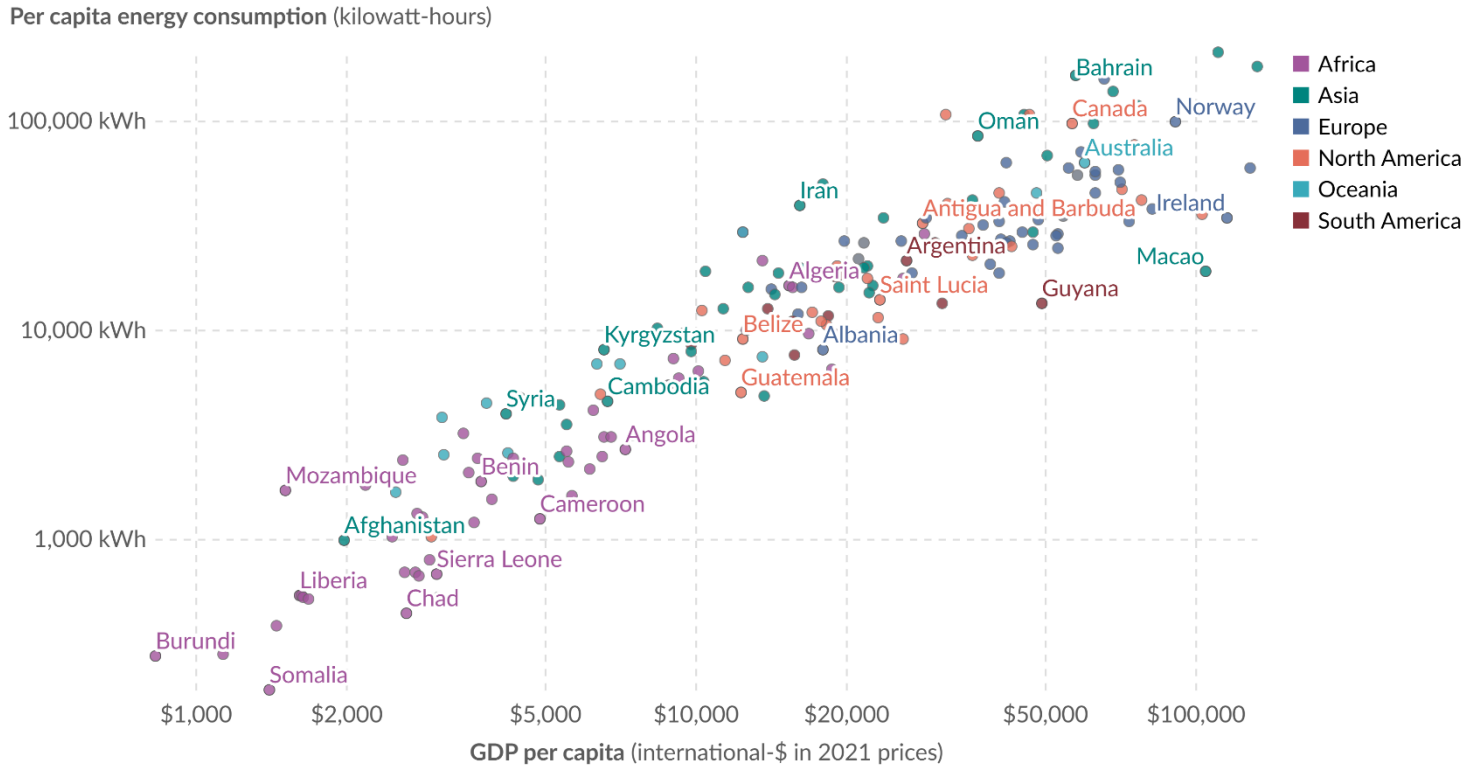
Kapitaleinsatz und Arbeitsproduktivität



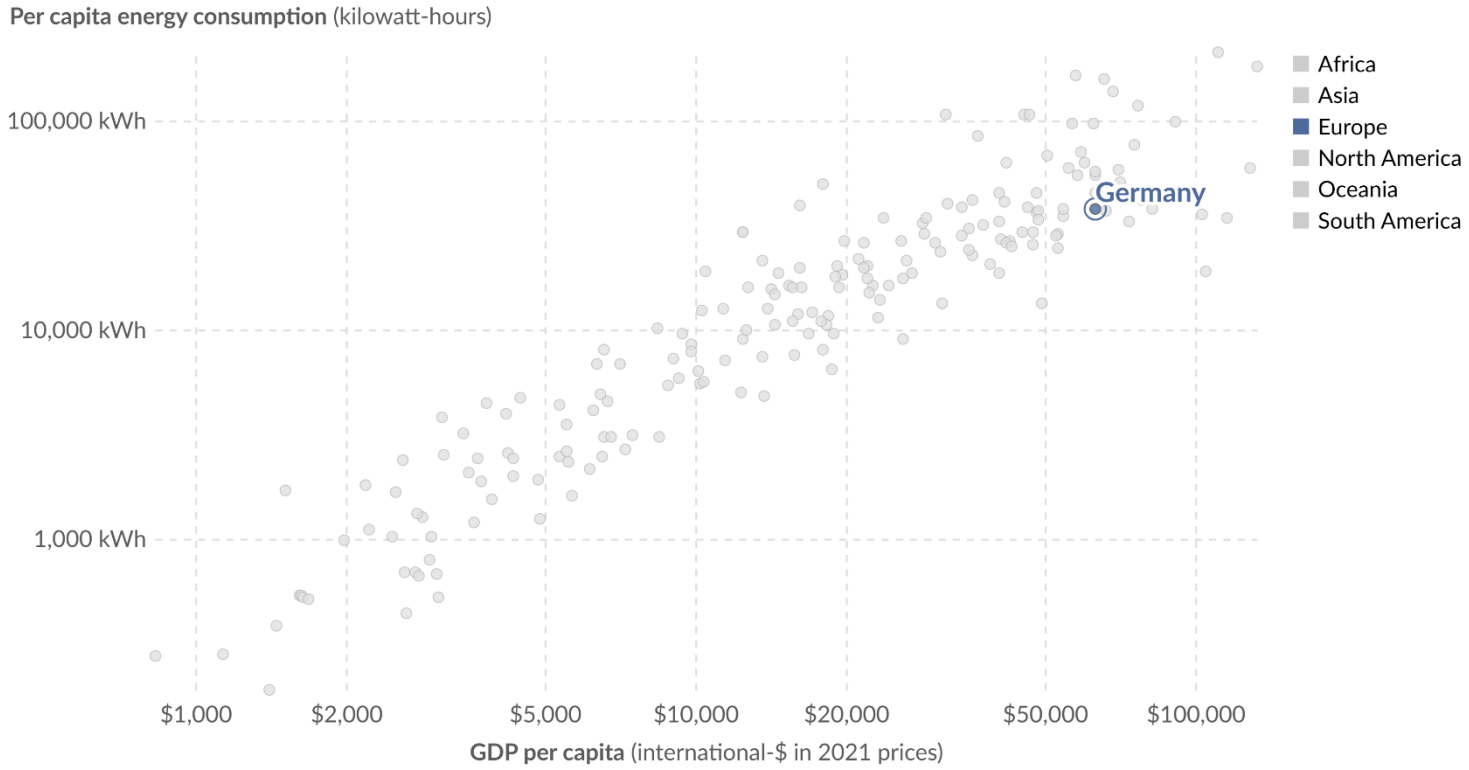


- Geringe Kapitalintensität
- Hohe Kapitalintensität
  - » Höhere **Brutto**produktion pro Kopf (trivial)
  - » Höhere **Netto**produktion pro Kopf (via „Naturkräfte“)

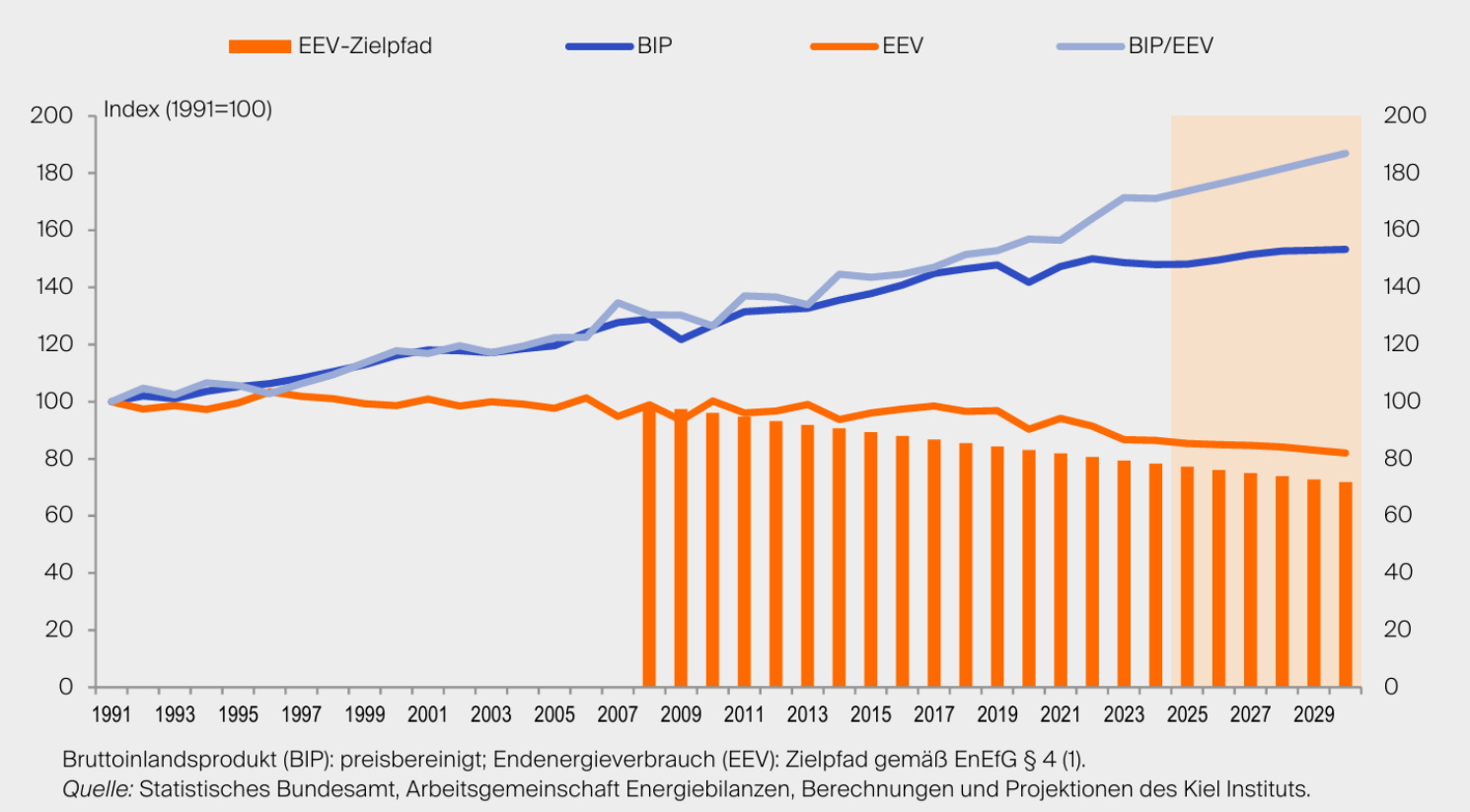
Energieeinsatz und Wohlstand (1/2)



Energieeinsatz und Wohlstand (2/2)

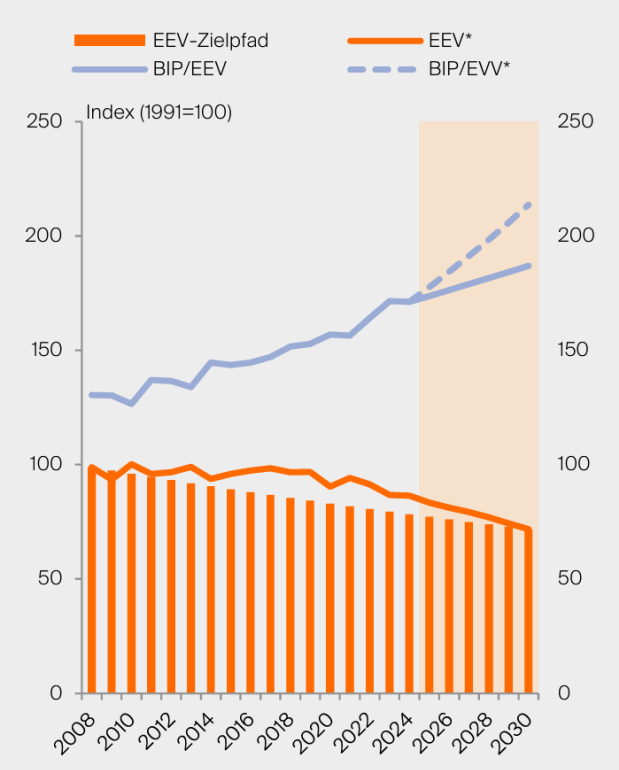


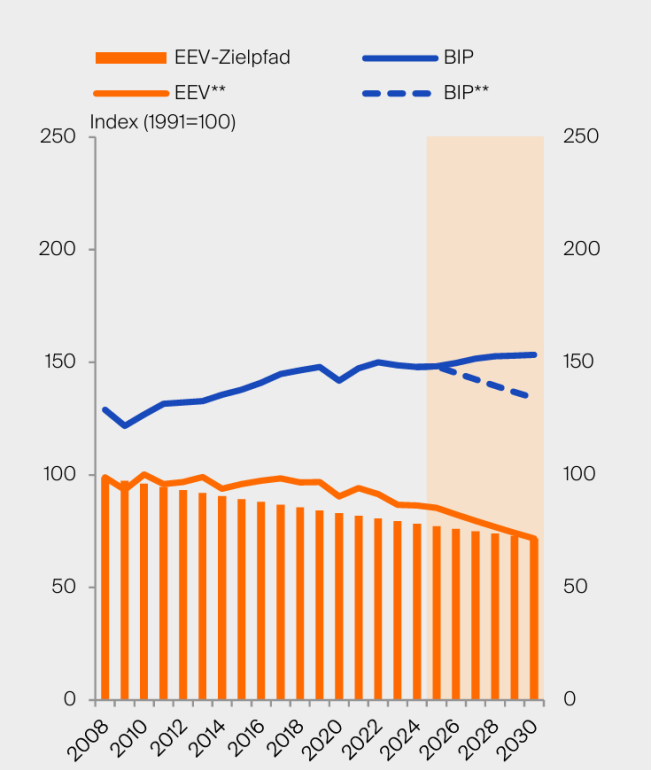
Wirtschaftsleistung und Energieeinsatz bis 2030



Bruttoinlandsprodukt (BIP): preisbereinigt; Endenergieverbrauch (EEV): Zielpfad gemäß EnEfG § 4 (1).
Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Berechnungen und Projektionen des Kiel Instituts.

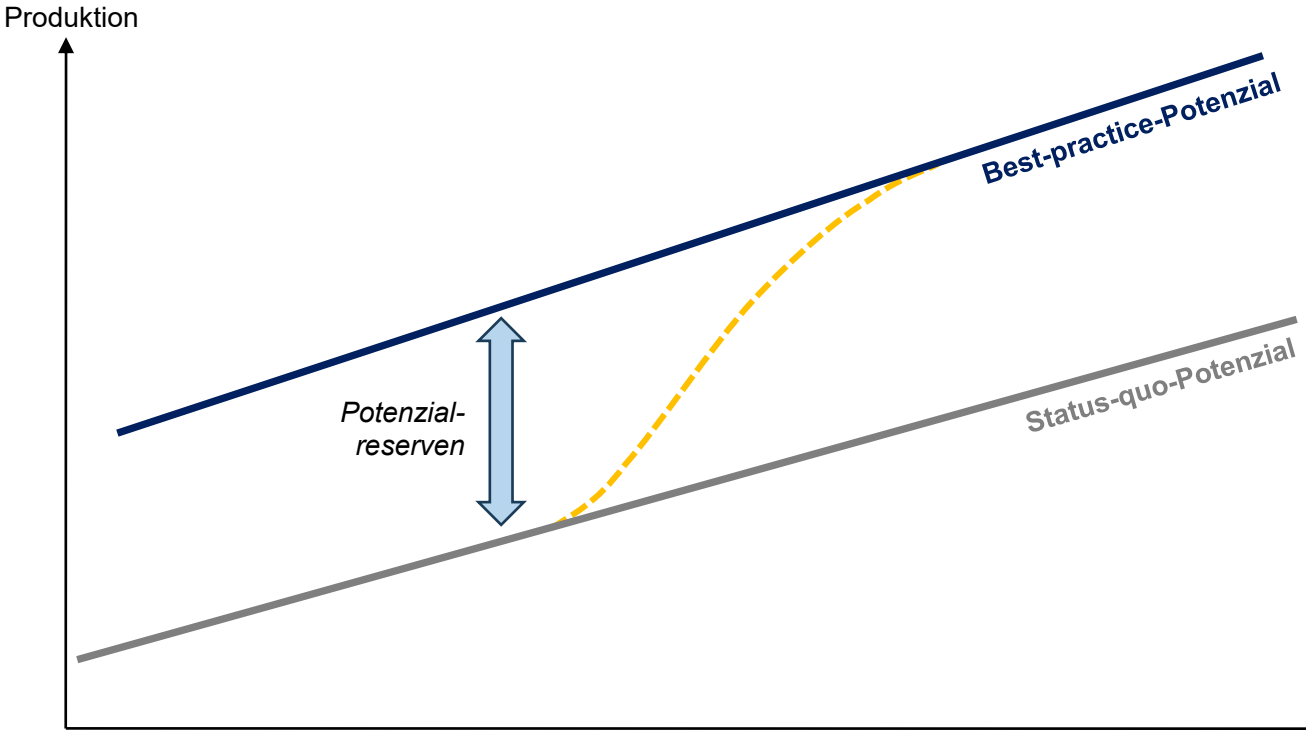
Energieeinsatz: Zielszenarien bis 2030





Bruttoinlandsprodukt (BIP): preisbereinigt; Endenergieverbrauch (EEV): Zielpfad gemäß gemäß EnEfG § 4 (1).Szenarien: *Beschleunigte Energieeffizienz, **Reduzierte Wirtschaftsleistung.

Wachstumspolitik: Heben von Potenzialreserven



Wachstumstreiber

- ⇨ Arbeit
- ⇨ Kapital
- ⇨ TF-Produktivität

Studie im Auftrag der INSM

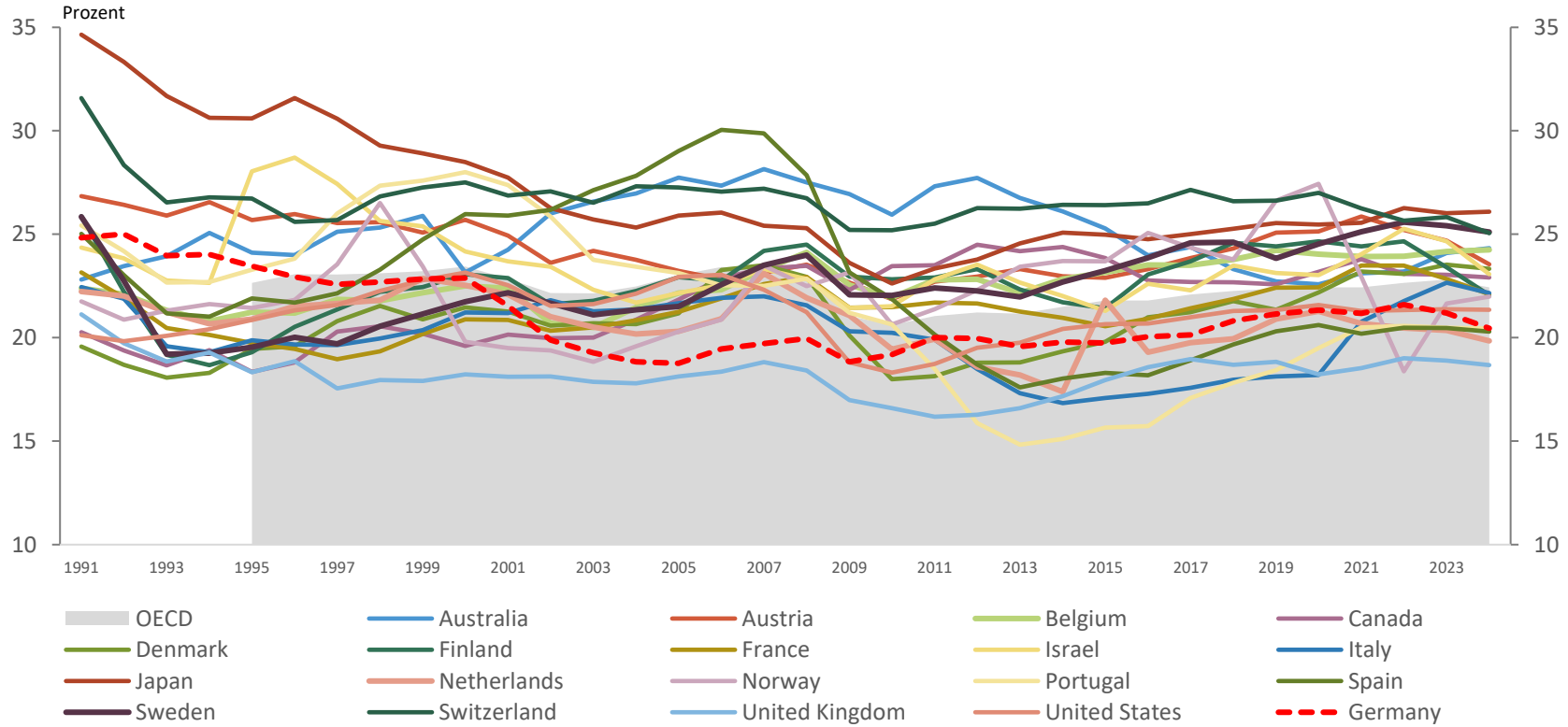


Wachstumseffekte und Wachstumshebel

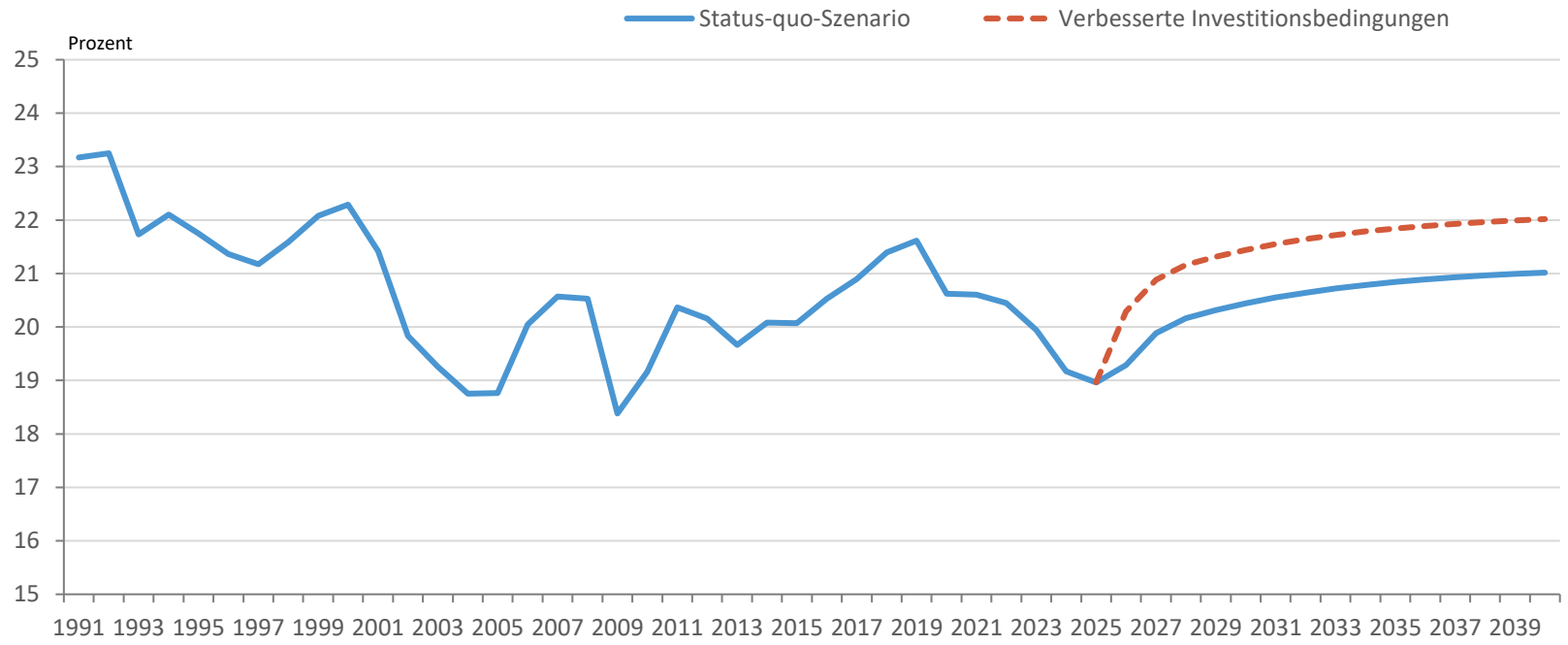
Ansatzpunkte für die Wachstumspolitik

- Faktorreserven: Arbeitsanreize
  - » Abgabenkeil bei Arbeitseinkommen (Brutto vs. Netto)
  - » Besteuerung von Ehepaaren (Grenzsteuersätze für zweiten Partner)
  - » Rentensystem und Arbeitsmarktpartizipation
- Faktorreserven: Investitionsbedingungen
- Produktivitätsreserven
  - » Abbau von Regulierungslasten
  - » Effizienzreserven im Staatssektor
  - » Effizienzreserven im Gesundheitswesen
  - » Wohnungsmarktregulierung und Arbeitsmobilität
  - » Arbeitsmarktregulierung und Wachstumskerne im Hightech-Bereich
- Benchmarkanalyse: Arbeitsproduktivität in Deutschland und den USA

Investitionsquoten im OECD-Vergleich

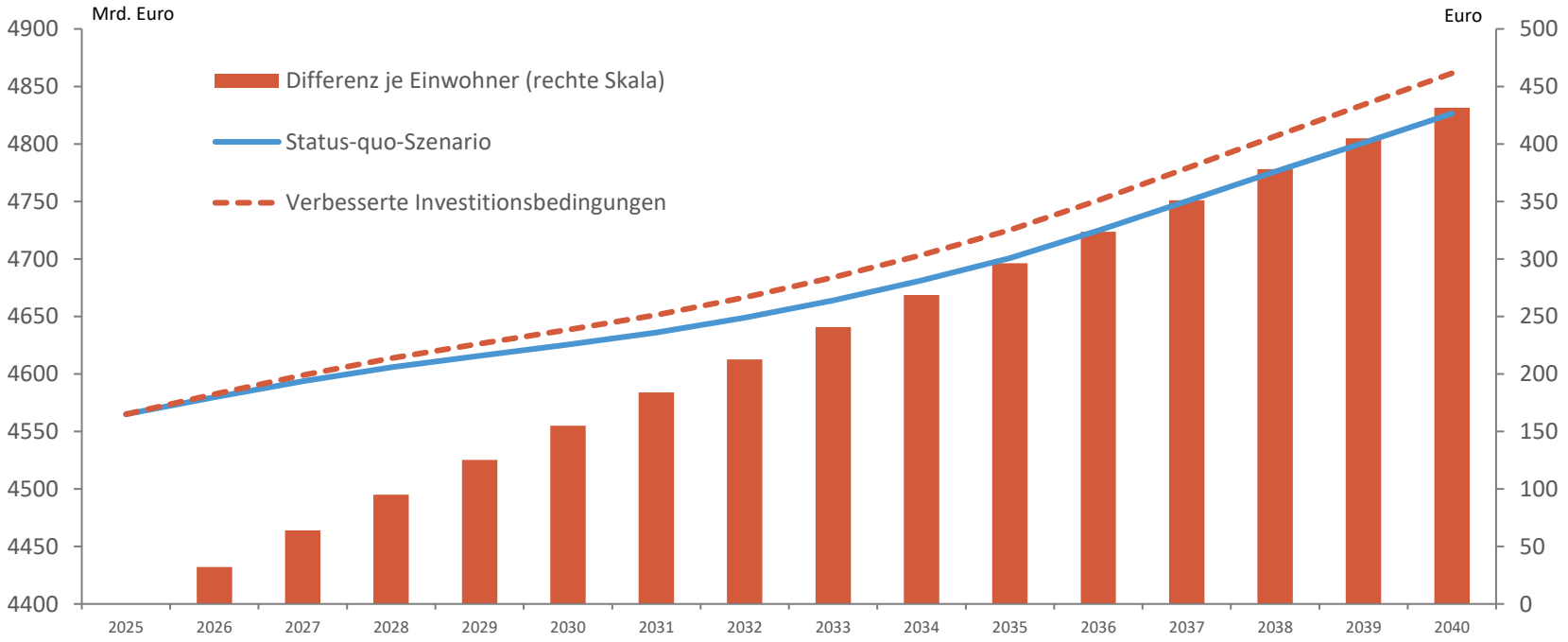


Szenarien zur Investitionsquote



Jahresdaten. Bruttoanlageinvestitionen in Relation zum Produktionspotenzial; Verbesserte Investitionsbedingungen: Anstieg um 1 Prozentpunkt gegenüber Status-quo-Szenario.

Investitionsbedingungen und Produktionspotenzial



Jahresdaten. Produktionspotenzial in Preisen von 2025. Verbesserte Investitionsbedingungen: Anstieg der Investitionsquote um 1 Prozentpunkt ab 2026.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner

kumulierte Veränderung in Euro (in Preisen von 2025)

TFP-Wachstum	0,5 %	1,0 %	1,5 %
2025-2030	**1.242**	**2.604**	**3.993**
2025-2035	**2.312**	**5.124**	**8.064**
2025-2040	**4.135**	**8.547**	**13.276**

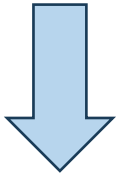
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner

kumulierte Veränderung in Euro (in Preisen von 2025)

TFP-Wachstum	0,5 %	1,0 %	1,5 %
2025-2030		2.751	
2025-2035		5.752	
2025-2040		9.141	

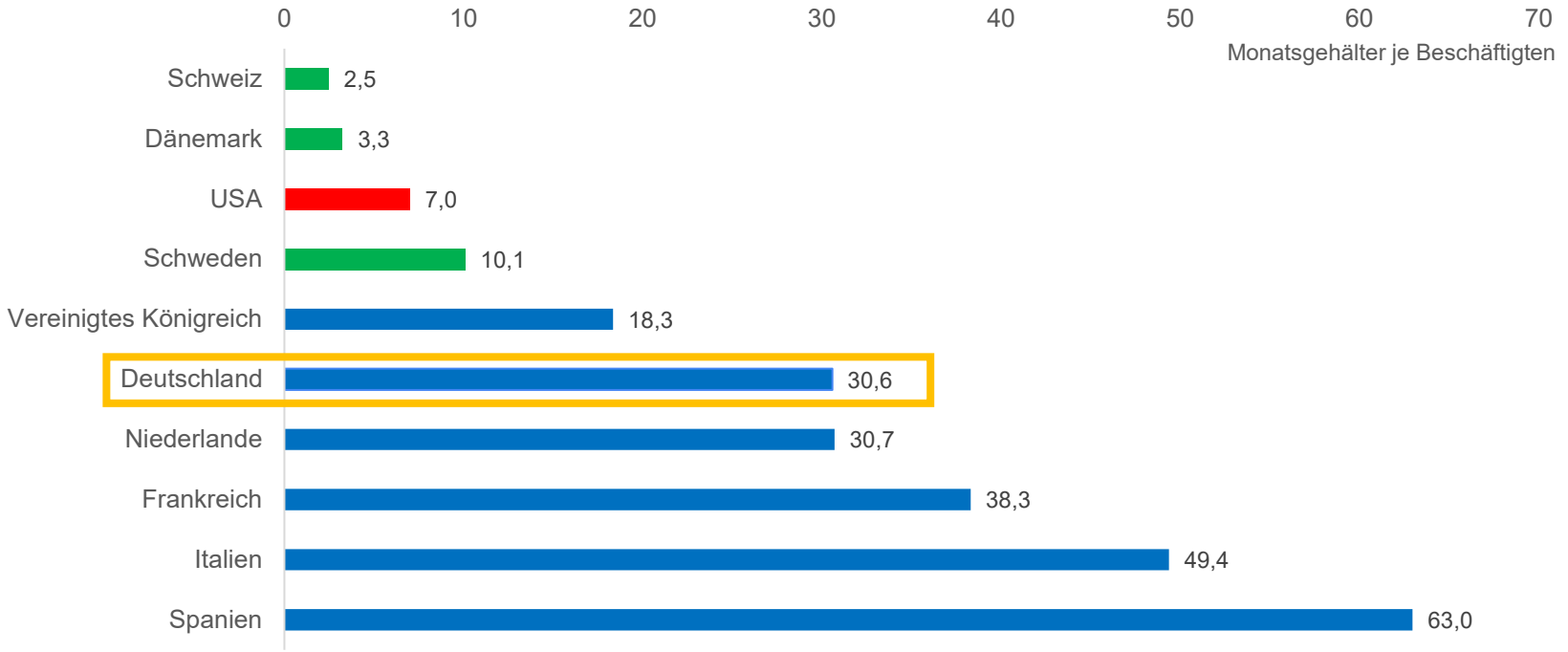
Flexibilisierung am Arbeitsmarkt

Marktkräfte spielen für die Angebotsseite
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



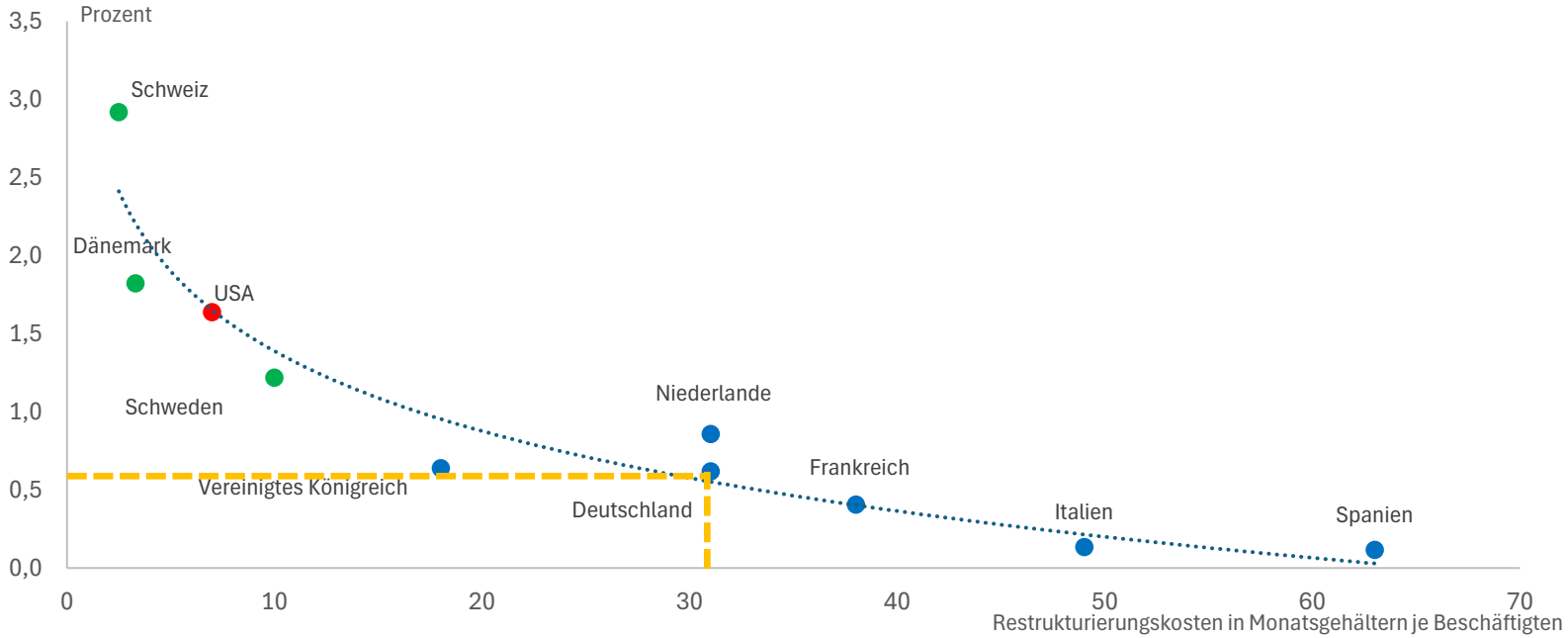
Spielraum für Deregulierung
(„regulatorisch Leine lassen“)

Restrukturierungskosten nach Ländern



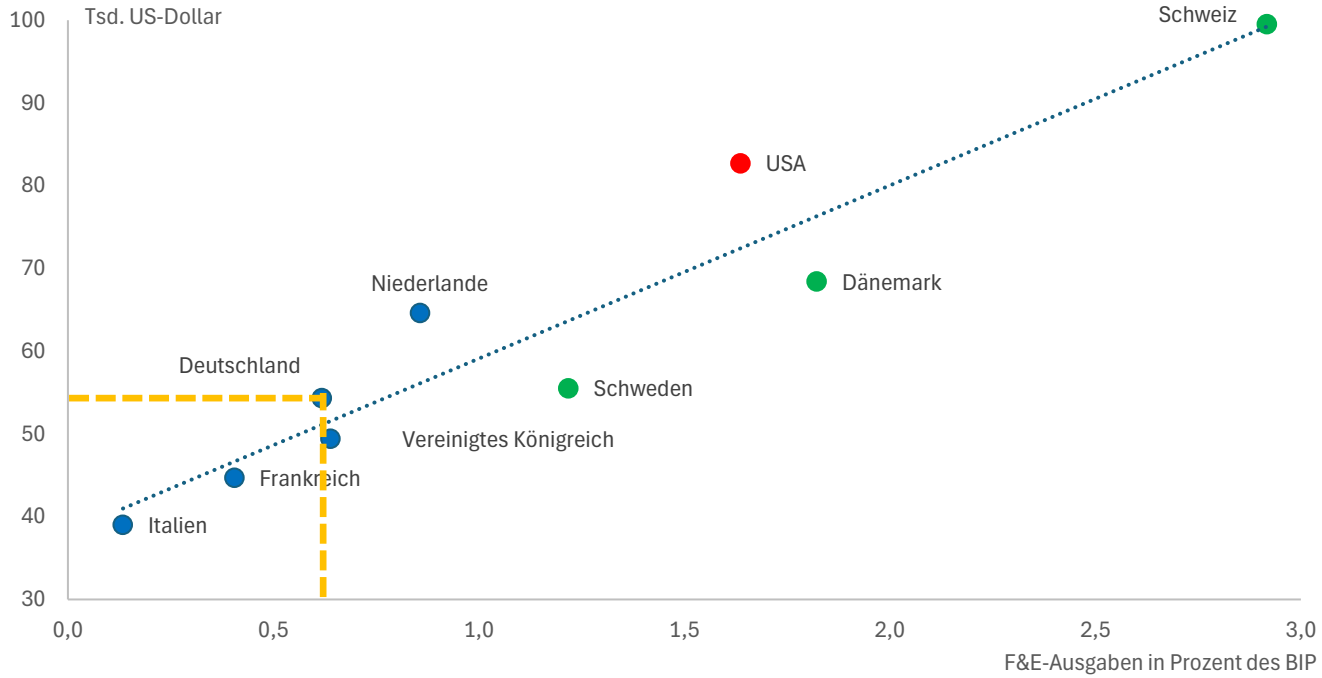
Blau: Rigides Modell; Grün: Flexicurity; Rot: US-Modell.
Quelle: Reproduziert aus Coatanlem und Coste (2025, S. 21).

Hochtechnologie: Restrukturierungskosten und F&E-Ausgaben



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Hochtechnologiebereich (IKT, Biotechnologie) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent.
Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 24.

Hochtechnologie: F&E-Ausgaben und Pro-Kopf-BIP



Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 72.

Diskussion

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsdirektor
Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579
M stefan.kooths@kielinstitut.de
@StefanKooths

@kielinstitute
www.kielinstitut.de